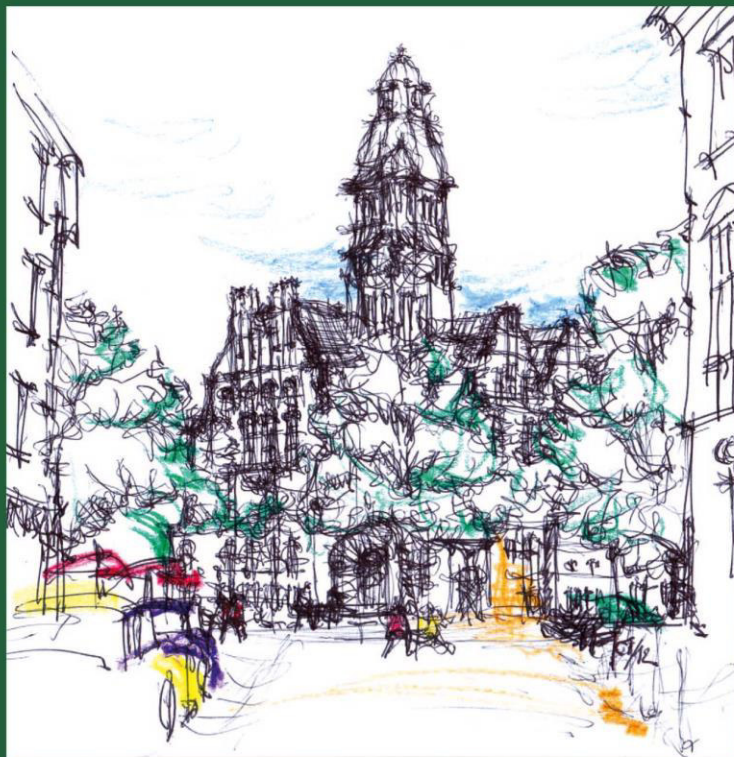


1912 - 2012

100 Jahre

CV - ZIRKEL GLADBECK



Festschrift

zum
100-jährigen Bestehen
des
CV-ZIRKELS GLADBECK

im Cartellverband (CV) der katholischen
deutschen Studentenverbindungen



Herausgegeben vom Vorstand des CV-ZIRKELS GLADBECK; Titelbild: Rathaus der Stadt Gladbeck, Skizze von Gerhard Hartmann (Rpf) · redaktionelle Gestaltung: Felix Müller (Na, Mch), Dr. Friedrich Schneider (ChM), Hans Wilhelm Schulteis (ChW, ChM) · Druck: Druckhaus Kruse, 46244 Bottrop-Kirchellen – Als Manuskript gedruckt für die Mitglieder und Freunde des CV-Zirkels Gladbeck.

1912



2012

Dr. Franz-Josef Overbeck,
Bischof von Essen



Liebe Mitglieder des CV-Ortszirkels Gladbeck!

Am 24. Juni 2012, dem Geburtsfest des heiligen Johannes des Täuflers, werden Sie das 100-jährige Bestehen des CV-Ortszirkels Gladbeck feierlich begehen. Gerne hätte ich aus diesem Anlass und zu diesem kirchlichen Hochfest die Eucharistie mit Ihnen gefeiert. Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis, dass ich Ihre freundliche Einladung nicht annehmen kann. Bereits übernommene dienstliche Verpflichtungen verhindern meine Teilnahme. Trotz allem werde ich Ihrer an diesem Jubiläumstag im Gebet gedenken. Nehmen Sie mein Gebetsgedenken als Ausdruck meiner Wertschätzung. Ihnen, den Mitgliedern dieses Verbandes, erbitte ich den Segen Gottes für die Zukunft und den Beistand des Heiligen Geistes.

Darauf sind Sie wie alle Christen gerade in der heutigen Zeit einer zunehmenden Säkularisierung und Individualisierung angewiesen. Nicht ohne Grund werden Sie in dem geplanten Festvortrag am Vorabend Ihrer Jubiläumsfeier über die Bedeutung der Gemeinschaft und der Freundschaft angesichts dieser genannten Zeitcharakterisierungen nachdenken. Vor hundert Jahren war ein Leben aus dem christ-katholischen Glauben eines Akademikers der Grund für die Gründung Ihres Verbandes und sein Markenzeichen für die Welt. Wer sein Mitglied war, lebte, studierte und arbeitete als katholischer Christ und wurde so zum christlichen Zeichen für eine zunehmend säkulare Welt. Das gilt für Sie bis heute! Gemeinschaft und Freundschaft lassen sich christlich vertiefen, wenn man bei „Gemeinschaft“ Kirche und bei „Freundschaft“ die innere Beziehung zu Jesus Christus mit denkt. Schon Johannes der Täufer verwies auf ihn: „Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich“ (Mk 1,7); und der Apostel und Evangelist Johannes unter dem Kreuz, dargestellt auf dem Isen-

1912



2012

heimer Altar, verweist mit seinem überlangen Zeigefinger auf den Ge-
kreuzigten und sagt: „Illum oportet crescere, me autem minui“ - „Jener
muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“ (Joh 3,30). Der Verweis auf
Christus ist und bleibt der Christen Aufgabe - auch und gerade in einer
säkularisierten und individualisierten Welt. Als Mitglieder eines CV-Zir-
kels verweisen Sie darauf, dass es in der Vergangenheit Menschen gege-
ben hat, die sich und ihr Leben von Christus haben prägen lassen, und
dass es solche Menschen auch heute gibt und in Zukunft geben wird.

Ihnen dazu noch einmal meine Segenswünsche und meine herzlichen
Grüße!

Ihr

+ Hans-Joachim Wobrich.

1912



2012

Ulrich Roland,
Bürgermeister der Stadt Gladbeck



100 Jahre CV-Altherrenzirkel Gladbeck – das sind 100 Jahre gelebte Gemeinschaft, 100 Jahre verantwortliches Eintreten für die Werte, die die Mitglieder des CV traditionell teilen:

Katholischer Glaube, Freundschaft, Wissenschaft und das Engagement für ein demokratisches Deutschland in Europa.

Bei Verbindungen denken viele Menschen zunächst an die schlagenden Burschenschaften. Wer sich aber näher mit dem CV beschäftigt, nicht nur in Gladbeck, weiß, dass die Mitglieder des CV aus tiefer katholischer Überzeugung heraus nicht-schlagend sind.

Entstanden ist der CV als Reaktion auf die Benachteiligung katholischer Akademiker im protestantischen Preußen.

Heute ist der CV, gerade auch in Gladbeck, eine engagierte Verbindung von Akademikern unterschiedlichster Fachbereiche. Sie pflegen in unserer Stadt, in der es keine Hochschule gibt, studentische Traditionen und akademischen Austausch.

Die Mitglieder des CV prägen so seit 100 Jahren das gesellschaftliche Leben unserer Stadt mit.

Ich wünsche dem CV in Gladbeck im Jubiläumsjahr alles Gute und ein herzliches Glückauf!

Ulrich Roland
Bürgermeister

1912



2012

Dr. Heiner Emrich (Nv),
Vorsitzender im CV-Rat und
des CV-Altherrenbundes



Liebe Cartellbrüder,

im Namen des CV-Rates und des Altherrenbund-Vorstandes darf ich Euch zum 100jährigen Bestehen Eures CV-Ortszirkels Gladbeck sehr herzlich gratulieren.

In der Gründungsphase Eures Zirkels hattet Ihr eine schwere Zeit zu überwinden. Zwei Weltkriege mit zwischendurch großen wirtschaftlichen Problemen stellten hohe Anforderungen an Verbindungen und Zirkel. Die Zahlen der damaligen Rezeptionen und der Neugründungen von Verbindungen zeigen allerdings auch, dass der CV diesen Anforderungen mehr als gerecht wurde. Trotzdem wollen wir heute sicherlich nicht tauschen und uns Konstellationen wie damals wünschen. Eine ganze Generation ohne Krieg und ein friedliches Miteinander der europäischen Nationen führen zu einer ganz anderen Grundlage – auch für Entwicklungen im CV.

In der Verbotszeit unter den Nationalsozialisten waren es nicht zuletzt die CV-Zirkel, die den Gedanken des Cartellverbandes hochhielten und den Zusammenhalt unter den Cartellbrüdern bewirkten. Sie konnten damals viel unauffälliger agieren als die Korporationen. Heute sind die Zirkel in ganz anderer Art und Weise „die Lebensversicherung für die Verbindungen“. Sie sind die unmittelbare Ausprägung unseres Lebensbund-Prinzips. Wie ein Cartellbruder es vor kurzem einmal formulierte: Ein aktives Zirkelmitglied tritt nicht aus seiner Verbindung aus. Der Zusammenhalt im CV durch die Zirkel führt also zur Stärkung der aktiven Verbindungen.

1912



2012

Die CV-Zirkel sind damit eine tragende Säule des Cartellverbandes. Ihre Arbeit wurde schon bei der Einführung der Regionaltage durch Cbr. Erich Hasselkuss (BvBo) als einem meiner Amtsvorgänger entsprechend gewürdigt und gestärkt. Auf dem letzten Altherrentag wurde wiederum eine Initiative angestoßen, die Zusammenarbeit zwischen CV-Zirkeln, Verbindungen und Vorständen stärker zu verzahnen. Die wichtige Rolle der CV-Zirkel für den Verband – und damit für jede einzelne Verbindung – kann gar nicht genug betont werden.

Als einem der alten und aktivsten Zirkel im Verband, der sich auch immer wieder durch hochkarätige Veranstaltungen hervorgetan hat, die dann auch in der ACADEMIA ihren Niederschlag fanden, darf ich Euch für die weitere Entwicklung Gottes Segen und guten Erfolg wünschen und gleichzeitig darum bitten, uns auch zukünftig mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Liebe Cartellbrüder, abschließend möchte ich – stellvertretend für alle Zirkelmitglieder – Eurem Vorsitzenden, Cbr. Dr. Friedrich Schneider (ChM), und der „grauen Zirkel-Eminenz“, Cbr. Hans Wilhelm Schulteis (ChW, ChM), herzlichen Dank sagen für die in den letzten Jahrzehnten geleistete enorme Arbeit und Euch gleichzeitig viele fröhliche Stunden bei Eurem runden Stiftungsfest wünschen.

Vivat, crescat, floreat
CV-Ortszirkel Gladbeck
ad multos annos!

Dr. Heiner Emrich (Nv)

1912



2012

Norbert Hammacher (Ber),
Vorsitzender des CV-Ruhrgaus



Liebe Cartell- und Bundesbrüder im Zirkel Gladbeck,

ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit wahrnehmen, allen Mitgliedern und Freunden des Zirkels Gladbeck im Namen des Ruhrgaus zum 100jährigen Bestehen herzlich zu gratulieren.

Unter den Mitgliedszirkeln des Ruhrgaus zählt der Zirkel Gladbeck mit etwa 60 Mitgliedern zu den mittelgroßen Zirkeln. Diesen 60 Cartellbrüdern ist es aber in den vergangenen Jahren immer gelungen, ein vorbildliches Zirkelleben zu gestalten. Auch der „Keilarbeit“ für den Cartellverband und seine Verbindungen wurde dabei ein hoher Wert eingeräumt.

Immer, wenn es darum ging, waren die Cartellbrüder aus dem Zirkel Gladbeck bereit, Aufgaben im und für den Ruhrgau zu übernehmen; viele Jahre war Cbr. Eberhard Joras aus Gladbeck der Vorsitzende des Ruhrgaus; zahlreiche Veranstaltungen des Ruhrgaus wurden mit großem Engagement des Zirkels in Gladbeck durchgeführt. Für diese Mitarbeit sei allen Cartellbrüdern im Zirkel Gladbeck von ganzem Herzen gedankt.

100 Jahre aktives Verbindungsleben ist es wert, in couleurstudenterischer Weise gefeiert zu werden. Ich wünsche Euch allen ein fröhliches Stiftungsfest, viele in Erinnerungen schwelgende Gespräche und Gottes Segen für die Zukunft sowie ein herzliches Glückauf aus dem Ruhrgebiet.

Vivat, crescat, floreat ad multos annos
CV Zirkel Gladbeck!

Norbert Hammacher (Ber), Ruhrgau X

1912



2012

André Müller (As; Si, F-Rt),
Propst von St. Lamberti Gladbeck



*„Erinnert euch an die früheren Tage, als ihr nach eurer Erleuchtung manchen harten Leidenskampf bestanden habt: **Darum werft eure Zuversicht nicht weg**, die großen Lohn mit sich bringt. Was ihr braucht, ist Ausdauer, damit ihr den Willen Gottes erfüllen könnt und so das verheißene Gut erlangt.“*
(Hebr. 10,32-35)

Mit dem Wegwerfen sind wir ja heute schnell bei der Hand. Unsere Schränke sind in der Regel übervoll, und eigentlich sind die Sachen darin noch ganz gut. Doch dann denken wir: Alte Klamotten, sie haben ausgedient. Weg damit! Wegwerfgesellschaft, sagt man.

Es sind nicht nur Gegenstände, die wir wegwerfen. Oft werden Überzeugungen über den Haufen geworfen. Es ist heute chic, Positionen zu vertreten, wie jemand Kaffee oder Seife vertritt, ohne sein Herz daran zu hängen. Kann man so seinen Glauben wechseln? Das riesige Angebot auf dem Markt der Religionen verführt viele dazu, nach Neuem zu greifen. Weg mit dem christlichen Glauben!

„Werft eure Zuversicht nicht weg ...!“ Ich wundere mich immer, dass handfeste Wirtschaftsleute und Banker klagen: Es ist kein Vertrauen im Volk. Also nicht: Es ist nicht genügend Geld da, die Leute arbeiten zu wenig ... Sondern: Es ist kein Vertrauen da. Seltsam: Credo und Kredit - beides hängt zusammen. In beidem geht's darum, dass Menschen Kredit haben, kreditwürdig sind. Wenn sie untereinander in Misskredit geraten oder sich diskreditieren, dann hat das Folgen. Das Zusammenleben steht und fällt mit dem Vertrauen, mit dem Glauben.

„Werft eure Zuversicht nicht weg ...!“ Bei der Zuversicht geht es nicht um eine fromme Sparte neben allem andern, sondern um die Sicht des Ganzen, um die Perspektive, um eine vertrauensvolle Perspektive. Wie kommen wir dazu?

1912



2012

Sie ist nicht einfach zu machen. Es ist wie in der Liebe: Wir erleben sie als Geschenk, als ein Geschenk des Himmels. Es ist eine Wohltat, sich in Gottes Hand getragen zu wissen. Jesus hat uns diese Zuversicht geschenkt. Er ist durch dick und dünn gegangen, durch Leben und Tod, vom Tod zum Leben. Er ist die Zuversicht in Person.

Eine Fabel erzählt von zwei Vögeln. Der eine liegt auf dem Rücken, die Beine starr gegen den Himmel gestreckt. Der andere Vogel fliegt vorbei, sieht das und fragt verwundert: »Was ist denn mit dir los? Warum liegst du auf dem Rücken und streckst die Beine so starr nach oben?« Der antwortet: „Ich trage den Himmel mit meinen Füßen. Wenn ich sie einziehe, stürzt der Himmel zusammen.“ In diesem Augenblick fährt der Wind durch den Baum. Ein Blatt löst sich und fällt raschelnd zu Boden. Erschrocken dreht sich der Vogel um, zieht seine Beine ein und fliegt so schnell er kann weg. Der Himmel aber bleibt an seinem Ort. Man könnte lachen über den Vogel, der sich so wichtig nimmt, dass er den Himmel tragen will, aber vor einem Blatt zu Tode erschrickt und sich davonmacht. Manchmal denke ich: Unser katholischer Akademikerverband, unser Cartellverband ist auch so ein Vogel! Und dazu ein zweifellos sehr großer.

Es ist ein himmelweiter Unterschied: Bilde ich mir ein, ich müsse den Himmel tragen, oder bin ich gewiss, dass der Himmel trägt? Wer sich von Gott getragen weiß, der hat Hände und Füße, Kopf und Herz frei, um sich anderen zuzuwenden und die Welt zum Besseren zu verändern. Wenn wir CVer, und dass sei uns heute zum 100. Geburtstag unseres Gladbecker CV-Zirkels gesagt, nach unseren Prinzipien *religio, scientia, amicitia* und *patria* leben, dann fühlen wir uns von der Kirche und von unserem Gemeinwesen getragen und werden selber zu tragenden Säulen. Wie viele Cartellbrüder sind das: Tragende, zuversichtliche Säulen an dem Ort, an dem sie hingestellt sind. Auch hier in Gladbeck!

„Werft eure Zuversicht nicht weg!“ Zuversichtlich müssen wir uns Inhalten und damit dem Gemeinwohl der Menschen zuwenden. Auch und gerade in diesem neuen Jahrhundert mit seinen immensen Herausforderungen.

Wir sprechen oft von erneuerbarer Energie. Die liegt nicht nur im Wind oder in der Erde, sie steckt zuallererst in uns selbst. Die Zuversicht und unsere Ausdauer sind erneuerbare Lebensenergien, eine der wichtigsten. Auch für den CV, auch für unseren CV-Zirkel. *Ad multos annos!* Und „gratulor“ zum 100.!

Propst André Müller, (As; Si, F-Rt)

1912



2012

Dr. Friedrich Schneider (ChM),
Vorsitzender des CV-Zirkels Gladbeck



Mit großer Freude und mit Stolz feiern wir das 100- jährige Jubiläum des CV-Zirkels Gladbeck. Seit seiner Gründung im Jahr 1912 haben sich unsere Stadt und unsere Gesellschaft deutlich verändert. Den ehemals bestimmenden Bergbau gibt es nicht mehr; die heimische Wirtschaft hat sich umgestellt, neue Technologien haben zur Gründung neuer Unternehmen – insbesondere der Chemie – geführt. Mittelständische Betriebe des Handwerks und des Handels sind an die Stelle von Großunternehmen getreten.

Den Cartell- und Bundesbrüdern, die in der 100- jährigen Geschichte durch ihren freundschaftlichen Zusammenhalt das Zirkelleben geprägt haben, gilt höchste Anerkennung. Gehören wir doch im Vergleich zu den Zirkeln in gleich großen Städten zu den aktivsten. Es verpflichtet uns, auch weiterhin die Grundsätze und die Ziele unseres Bundes – religio, scientia, amicitia und patria – zu befolgen: Dass christlicher Glaube und christliche Wertvorstellungen verwirklicht werden, dass das Studium nicht nur auf „Ausbildung“, sondern auch auf „Bildung“ ausgerichtet ist, dass die Freundschaft im gesellschaftlichen Zusammenleben einen festen Platz einnimmt, dass die Verbundenheit mit unserer Stadt und mit unserem Land aktiv gelebt wird.

Großer Dank gilt an dieser Stelle meinen Conchargen, den Cartellbrüdern Dr. Michael Ewers (CVZ XX), Thomas Koch (CVZ XXX) und Dierk Gosepath (CVZ XXXX), die mich während meines Seniorats stets durch ihren vorbildlichen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung unserer vielfältigen Zirkelveranstaltungen unterstützt haben. Dank gilt auch jenen Cartellbrüdern, die diese Festschrift mit viel Mühe und intensiver Recherche erst möglich gemacht haben!

1912



2012

Freuen wir uns mit unseren Gästen, mit den Zirkelmitgliedern benachbarter Städte, mit den nicht mehr ortsansässigen Gladbecker Cartellbrüdern, die mit ihren Familien anlässlich unseres Jubelfestes an ihren Heimatort zurückgekehrt sind, und nicht zuletzt mit unseren Damen, um mit uns sowie mit den Farbenbrüdern befreundeter Verbände gemeinsam kräftig zu feiern.

Vivat, crescat, floreat ad multos annos CV-Zirkel Gladbeck!

Friedrich Schneider *Ch!*

**Dr. Friedrich Schneider (ChM),
Vorsitzender des CV-Zirkels Gladbeck**

1912



2012

Festfolge

Samstag, 23.06.2012

17.30 Uhr st Andacht zum Totengedenken am Turmkreuz auf dem
Katholischen Friedhof Gladbeck-Mitte,
Eingang Ecke Lindenstr. / Bahnhofstr.
Geistliche Leitung:
Cbr. Propst André Müller (As; Si, F-Rt)

18.30 Uhr ct gemeinsames Abendessen im Schloß Wittringen, Gladbeck

20.00 Uhr st Festkommers im Gildensaal von Schloß Wittringen, Gladbeck

Präsidium:

Dr. med. dent. Carsten Schneider (ChM)

Concharen:

Dr. med. Michael Ewers (Ks)

Thomas Koch (Wf)

Festansprache:

Cbr. Staatsminister a.D. Armin Laschet (Ae), MdL:

„Die Bedeutung von Gemeinschaft und Freundschaft
angesichts zunehmender Säkularisierung und Individualisierung“.

Musikalische Begleitung:

Posaunenchor der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Gladbeck-Rentfort

Leitung: Klaus Dickmann

Sonntag, 24.06.2012

10.30 Uhr st Pontifikalamt in der Propsteikirche St. Lamberti, Gladbeck

Celebrans:

S.E. Cbr. Dr. theol. h.c. Franz Grave (ChM),

Weihbischof (em.) in Essen

Musikalische Gestaltung:

Propsteichor St. Lamberti

Missa brevis in C-Dur, KV 115, von Leopold Mozart

Leitung: Kantor Konrad Suttmeier

12.00 Uhr ct Exbummel zum Rathauscafé Schwarte, Gladbeck

- Alle Veranstaltungen plenis coloribus! -

1912



2012

Festkommers: Programm

Einzug der Chargierten

Lied: „In allen guten Stunden“



Begrüßung durch das Präsidium

Lied: „Gaudeamus igitur“



Begrüßung durch den Zirkelvorsitzenden

Lied: „Burschen heraus“



Lied: „Die Gedanken sind frei“

Festansprache

Cbr. Staatsminister a.D. Armin Laschet (Ae), MdL
„Die Bedeutung von Gemeinschaft
und Freundschaft angesichts zunehmender
Säkularisierung und Individualisierung.“



Lied: „O alte Burschenherrlichkeit“

Grußworte



Nationalhymne
CV-Bundeslied
Salamander



Lied: „Glück auf, Glück auf!“

Auszug der Chargierten

1912



2012

Festkommers: Liedfolge

1. Burschen heraus!

1. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Wenn der Lerche Silberschlag grüßt des Maien ersten Tag,
dann heraus und fragt nicht viel, frisch mit Lied und Lautenspiel!
Burschen heraus!
2. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Ruft um Hilf' die Poesei gegen Zopf und Philisterei,
dann heraus bei Tag und Nacht, bis sie wieder frei gemacht!
Burschen heraus!
3. Burschen heraus! Lasset es schallen von Haus zu Haus!
Gilt's für Gott und Vaterland, reicht in Treue euch die Hand
und heraus mit mut'gem Sang, wär' es auch zum letzten Gang!
Burschen heraus!

2. Gaudeamus igitur

1. /: Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus :/
post iucundam iuventutem, post molestam senectutem
/: nos habebit humus. :/
2. /: Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere? :/
Vadite ad superos, transite ad inferos, /:
/: ubi iam fuere. :/
3. /: Vita nostra brevis est, brevi finietur, :/
venit mors velociter, rapit nos atrociter, /:
/: nemini parcetur. :/
4. /: Vivat academia, vivant professores, :/
vivat membrum quodlibet, vivant membra quaelibet,
/: semper sint in flore! :/

1912



2012

5. /: Vivant omnes virgines, faciles, formosae, :/
vivant et mulieres tenerae, amabiles,
/: bonae laboriosae! :/
6. /: Vivat et res publica et qui illam regit, :/
vivat nostra civitas, maecenatum caritas,
/: quae nos hic protegit :/
7. /: Pereat tristitia, pereant osores, :/
pereat diabolus, quivis antiburschius,
/: atque irrisores ! :/

3. In allen guten Stunden

1. In allen guten Stunden, erhöht von Lieb' und Wein,
soll dieses Lied verbunden von uns gesungen sein!
/: Uns hält der Gott zusammen, der uns hierher gebracht.
Erneuert uns're Flammen, er hat sie angefacht. :/
2. So glühet fröhlich heute, seid recht von Herzen eins!
Auf, trinkt erneuter Freude dies Glas des echten Weins!
/: Auf, in der holden Stunde stoßt an und küsset treu
bei jedem neuen Bunde die alten wieder neu! :/
3. Wer lebt in unserm Kreise, und lebt nicht selig drin?
Genießt die freie Weise und treuen Brudersinn!
/: So bleibt durch alle Zeiten Herz Herzen zugekehrt,
von keinen Kleinigkeiten wird unser Bund gestört. :/
4. Uns hat ein Gott gesegnet mit freiem Lebensblick,
und alles, was begegnet, erneuert unser Glück.
/: Durch Grillen nicht gedrängt, verknickt sich keine Lust;
durch Zieren nicht geenget, schlägt freier uns're Brust. :/
5. Mit jedem Schritt wird weiter die rasche Lebensbahn,
und heiter, immer heiter steigt unser Blick hinan.
/: Uns wird es nimmer bange, wenn alles steigt und fällt,
und bleiben lange, lange, auf ewig so gesellt. :/

1912



2012

4. Die Gedanken sind frei

1. Die Gedanken sind frei! Wer kann sie erraten?
Sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
2. Ich denke, was ich will und was mich beglückt;
doch alles in der Still' und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei: die Gedanken sind frei.
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: die Gedanken sind frei!

1912



2012

5. O alte Burschenherrlichkeit

1. O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden?
Nie kehrst du wieder, gold'ne Zeit, so froh und ungebunden!
Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
2. Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Trümmer,
der Schläger ward des Rostes Raub, verblichen ist sein Schimmer,
verklungen der Kommersgesang, verhallt Rapiert- und Sporenklang,
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
3. Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen,
die ohne Moos bei Scherz und Wein den Herr'n der Erde glichen?
Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück.
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
4. Da schreibt mit finst'rem Amtsgesicht der eine Relationen,
der andre seufzt beim Unterricht und der macht Rezensionen.
Der schilt die sünd'ge Seele aus und der flickt ihr verfall'nes Haus.
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
5. Auf öder Strecke schraubt und spannt das Fadenkreuz der eine.
Der andre seufzt beim Steinverband, und der legt Pflastersteine.
Der kocht aus Rüben Zuckersaft und der aus Wasser Pferdekraft.
O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!
6. Allein, das rechte Burschenherz kann nimmer mehr erkalten:
im Ernste wird hier, wie im Scherz, der rechte Sinn stets walten;
die alte Schale nun ist fern, geblieben ist uns doch der Kern,:
/:und den lasst fest uns halten! :/
7. Drum, Freunde! Reichet euch die Hand, damit es sich erneure,
der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue.
Stoßt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch,
/: noch lebt die alte Treue! :/

1912



2012

6. Laßt, ihr buntbemützten Scharen (CV-Bundeslied)

1. Laßt, ihr buntbemützten Scharen, schallen euren Festgesang:
Aus dem Liede der Scholaren töne laut der Freiheit Klang!
Singet deutscher Art zum Preise drum ein rechtes Burschenlied,
/: durch des' Wort und durch des' Weise frisch der Hauch der
Freiheit zieht. :/
2. Singt zum Preise eurer Farben, die der Schönheit Glanz verklärt!.
Was die Neider dran verdarben, nicht des Scheltens ist es wert.
Uns're Farben, die wir tragen, schmücken unsrer Ehre Schild,
/: sind nach außen drum geschlagen, weil's ihn blank zu halten gilt! :/
3. Greift, die Freundschaft hoch zu preisen, in die Saiten tief und voll:
Freundschaft muss die Losung heißen, wenn der Bund bestehen soll.
Deutsche Freundschaft sich bewähret, sie ist treu bis in den Tod,
/: und die Liebe sie verkläret, wie den Fels das Abendrot! :/
4. Auf das Auge zu den Sternen, auf den Blick zum Himmelszelt,
wo ein Gott in heil'gen Fernen eures Bundes Banner hält!
Auf zum heil'gen Fahneneide, hebt die Bruderhand und schwört,
/: daß dem Gott im Sternenkleide ewig euer Herz gehört! :/
5. Tretet her, ihr Musensöhne, an des Wissens heil'gen Born:
schöpft das Gute, trinkt das Schöne aus der Weisheit Wunderhorn!
Bringt der Schönheit eure Liebe als ein reines Opfer dar,
/: legt des Herzens beste Triebe auf der Wahrheit Hochaltar! :/
6. Reicht die Hand euch, ihr vom Rheine, ihr vom Neckar, ihr vom Main,
ihr vom schroffen Alpensteine. ihr vom grünen Eichenhain!
Euer Burschenwort zum Pfande, lasst es schallen himmelwärts!
/: Unserm deutschen Vaterlande uns're Hand und unser Herz. :/

7. Einigkeit und Recht und Freiheit (Nationalhymne)

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.
/: Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland! :/



8. Glück auf, Glück auf!

1. Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt,
/: und er hat sein helles Licht bei der Nacht :/
/: schon angezünd't. :/
2. Schon angezünd't; es gibt einen Schein,
/: und damit so fahren wir bei der Nacht :/
/: ins Bergwerk ein. :/
3. Die Bergleut' sein so hübsch und fein;
/: und sie hauen das Silber und Gold bei der Nacht :/
/: aus Felsgestein. :/
4. Der eine haut Silber, der and're das Gold;
/: und dem schwarz-braunen Mägdelein bei der Nacht :/
/: dem sein sie hold.:/
5. Ade, süße Maid, ade, süße Maid!
/: und kehre ich nicht wieder aus finsterem Schacht, :/
/: dann ade, gute Nacht! :/

9. Dort Saaleck, hier die Rudelsburg

1. Dort Saaleck, hier die Rudelsburg und unten tief im Tale
da rauschet zwischen Felsen durch die alte, liebe Saale.
Und Berge hier und Berge dort zur Rechten und zur Linken.
/: Die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken. :/
2. Das wissen die Studenten auch in Jena und in Halle
und trinken dort nach altem Brauch im Hof und auf dem Walle.
Umringt von moosigem Gestein, wie klingen da die Lieder!
/: Die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider. :/
3. O Vaterland, wie bist du schön mit deinen Saatenfeldern,
mit deinen Tälern, deinen Höh'n und all den stolzen Wäldern!
O Vaterland, drum wollen wir dir uns're Lieder singen,
/: zu deinem Preise sollen hier laut Herz und Becher klingen. :/
4. Wie tönet das ins Tal hinein vom Felsen hoch hernieder!
Die Saale rauscht so freudig drein, die Berge hallen wider;
und Berge hier und Berge dort zur Rechten und zur Linken.
/: Die Rudelsburg, das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken. :/



10. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, wer lange sitzt, muss rosten;
den allersonnigsten Sonnenschein lässt uns der Himmel kosten.
Jetzt reicht mir Stab und Ordenskleid der fahrenden Scholaren,
ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren!
Valleri, valleri, valleri, valleri, ins Land der Franken fahren.
2. Der Wald steht grün, die Jagd geht gut, schwer ist das Korn geraten;
sie können auf des Maines Flut die Schiffe kaum verladen.
Bald hebt sich auch das Herbst an, die Kelter harrt des Weines;
der Winzer Schutzherr Kilian beschert uns etwas Feines.
Valleri, valleri, valleri, valleri, beschert uns etwas Feines.
3. Wallfahrer ziehen durch das Tal mit fliegenden Standarten,
hell grüßt ihr doppelter Choral den weiten Gottesgarten.
Wie gerne wär' ich mitgewallt, ihr Pfarr' wollt' mich nicht haben!
So muss ich seitwärts durch den Wald als rüdig' Schäflein traben!
Valleri, valleri, valleri, valleri, als rüdig' Schäflein traben.
4. Zum heil'gen Veit von Staffelstein komm' ich emporgestiegen
und seh' die Lande um den Main zu meinen Füßen liegen:
von Bamberg bis zum Grabfeldgau umrahmen Berg und Hügel
die breite, stromdurchglänzte Au - ich wollt', mir wüchsen Flügel!
Valleri, valleri, valleri, valleri, ich wollt', mir wüchsen Flügel.
5. Einsiedelmann ist nicht zu Haus', dieweil es Zeit zu mähen;
ich seh' ihn an der Halde drauß' bei einer Schnitt'rin stehen.
Verfahr'ner Schüler Stoßgebet heißt: Herr, gib uns zu trinken!
Doch wer bei schöner Schnitt'rin steht, dem mag man lange winken.
Valleri valleri, valleri valleri, dem mag man lange winken.
6. Einsiedel, das war mißgetan, daß du dich hubst von hinnen!
Es liegt, ich seh's dem Keller an, ein guter Jahrgang drinnen.
Hoiho! Die Pforten brech' ich ein und trinke, was ich finde.
Du heil'ger Veit von Staffelstein, verzeih' mir Durst und Sünde!
Valleri valleri, valleri valleri, verzeih' mir Durst und Sünde!
7. Wohlauf ins Franken-, Pfälzerland, nach Mecklenburg und Sachsen!
Zum Westerwald, ins Neckartal, zur Weser, zur Mosel, zum Brocken!
Wir fahren immer gern hinaus in Deutschlands schöne Lande:
Hans Wilhelm teilt Geschichte aus, Kultur wie am Fließbände.
Valleri valleri, valleri valleri, Kultur wie am Fließbände.
(Strophe 7 ist das Gladbecker Zirkelreislied)

1912



2012

Sine amicitia vitam esse nullam!

1912 – 2012: 100 Jahre CV-Ortszirkel Gladbeck

„Ohne Freundschaft ist das Leben nichts!“ Dieses Wort von Cicero sei der Darstellung der Geschichte des CV-Ortszirkels Gladbeck vorangestellt. Es verweist auf den hohen Wert der Lebensfreundschaft, die auf den gemeinsamen Grundsätzen der einzelnen Verbindungen und des Gesamtverbandes aufbaut und sich nicht zuletzt in der Idee der „Brüderlichkeit“ in besonderer Weise zu verwirklichen sucht. Das gilt auch für das cartell- und bundesbrüderliche Miteinander innerhalb eines Ortszirkels, in dem sich die aus dem aktiven Verbindungsleben an den Hochschulen entlassenen und nun im Berufsleben stehenden Mitglieder katholischer Studentenverbindungen zu einer lockeren Gemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Gegründet noch vor dem Ersten Weltkrieg, in einer Zeit, in der sich das Ruhrgebiet in einer rasanten Entwicklungsphase befand, die sich nicht nur in starken wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, sondern ebenso auch in einem raschen Anstieg der Bevölkerungszahlen zeigte, kann der CV-Ortszirkel Gladbeck in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen in angemessener Weise feiern. Gemessen an anderen Jubiläen und Gedenktagen in diesem Jahr – so wurde vor 150 Jahren (1862) Bismarck preußischer Ministerpräsident; vor 200 Jahren (1812) war das Rußland-Fiasco Napoleons, vor 300 Jahren wurde der Preußen-König Friedrich d. Gr. geboren, vor 800 Jahren (1212) setzte sich der Staufer Friedrich II. als römisch-deutscher König und Kaiser endgültig durch, und vor 1100 Jahren (912) wurde Otto d. Gr. geboren – nehmen sich die 100 Jahre CV in Gladbeck eher bescheiden aus. Und dennoch spiegeln auch sie ein äußerst lebendiges und vielfältiges Kapitel der Kultur-, Wirtschafts- und politischen Zeitgeschichte wider, und zwar sowohl auf örtlicher als auch auf überörtlicher Ebene. Sie geben uns begründeten Anlass zu einem geschichtlichen Rückblick und schließlich auch zur Besinnung auf das Selbstverständnis eines CV-Ortszirkels heute.

Mit dem Vordringen der Kohleförderung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von der Hellwegzone nach Norden in den Emscher-Lippe-Raum kam der Bergbau auch nach Gladbeck und ließ – bedingt durch seine fünf Schachtanlagen vor Ort und deren enge Verbindung mit benachbarten Zechen in Buer-Scholven, Bottrop und Karnap – binnen weniger Jahrzehnte die Bevölkerungszahl rapide ansteigen. Zählte das einst rein agrarisch ausgerich-

1912



2012

tete Kirchspiel Gladbeck mit seinen Bauerschaften 1818 gerade einmal 2.453 Einwohner, 1851 2.760 und 1885 – bei seiner Erhebung zu einem selbständigen Amt – 4.464 Einwohner, so war diese Zahl 1905 bereits auf 20.762 und 1925 auf 60.043 angestiegen (nach dem Zweiten Weltkrieg auf ca. 80.000!). Dadurch nahm auch die Zahl der ortsanwesenden Vertreter akademischer Berufe zu; neben Theologen insbesondere Ärzte, Philologen, Juristen, Techniker und Ingenieure, unter denen sich auch eine Reihe CVer befanden.

War Dr. phil. Heinrich Ostrop, der spätere Zentrumspolitiker, geboren am 17. Januar 1839 in (Buer-)Resse, der erste aus dem einstigen Vest Recklinghausen kommende CVer – er wurde bereits 1863 bei der ersten CV-Verbindung Aenania in München rezipiert –, so war Dr. Franz Dieckmann, geboren am 17. Juli 1875 auf Dieckmannshof in Butendorf, später Oberbürgermeister von Münster und von 1919 bis 1933 Landeshauptmann der Provinz Westfalen, der erste aus Gladbeck stammende CVer (rezipiert bei der AV Guestfalia in Tübingen und Bandinhaber bei der AV Palatia in Göttingen). Nachdem sich im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die „Philister“ (die nicht mehr an den Hochschulen verweilenden „aktiven“ Mitglieder der Studentenverbindungen) zu eigenständigen „Altherrenverbänden“ zusammengeschlossen hatten, bildeten sich auch an den Wohnorten lockere Zusammenschlüsse (sog. „Zirkel“), so z. B. bereits 1876 in Koblenz, 1884 in Münster, 1889 in Bochum, 1892 in Essen, 1899 in Dorsten, 1907 in Recklinghausen und 1911 in Bottrop. 1912 entschloss sich ein kleiner Kreis von in Gladbeck ansässigen Cartellbrüdern zur Gründung eines eigenen Ortszirkels unter dem Vorsitz des aus dem Sauerland stammenden praktischen Arztes Dr. med. Heinrich Beckmann (Ripuarier-Bonn). Von Anfang an pflegte der junge Zirkel rege Kontakte zu den Nachbarzirkeln in Essen, Dorsten, Buer und Bottrop. Über die Gründung des Gladbecker Zirkels gibt es keine schriftlichen Protokolle oder Quellen; wir sind hier auf die mündlichen Berichte oder Überlieferungen (im Sinne einer „Oral History“) der unmittelbar Beteiligten bzw. der älteren Cartellbrüder angewiesen, die allerdings inzwischen auch schon verstorben sind. Dabei bleibt festzuhalten, dass der Cartellverband (CV) – gegründet als solcher 1856 – gerade während der Jahre des sog. „Akademischen Kulturkampfes“ an den Hochschulen in Deutschland und Österreich um die Jahrhundertwende durch die Gründung neuer Verbindungen einen starken Aufschwung erfuhr. Nicht zuletzt dürften sich auch hier Einflüsse des katholischen Vereins- und Verbandskatholizismus in seiner kirchen- und gesellschaftspolitischen Bedeutung für die damalige Zeit ausgewirkt haben. Wie äußerte sich doch vor mehr als 110 Jahren der Rektor einer angesehenen westdeutschen Universität über die katholischen Verbindungen: „Sie

1912



2012

provozieren durch ihre Existenz. Sie als katholische Korporationen haben kein Recht zu existieren.“

Diese Worte sind bezeichnend für ihre Zeit; kurz und treffend charakterisieren sie die Situation, der sich katholische Korporationen damals an vielen deutschen und österreichischen Hochschulen gegenübergestellt sahen. Galten schon Katholizität und Wissenschaft vielerorts von vornherein als zwei einander widersprechende Begriffe, um wie viel mehr wurde gegen katholische Korporationen als „Widersacher der nationalen Kultur“, als „ewiger Jungborn des Ultramontanismus“, als „Fremdkörper“ im akademischen Raum polemisiert! Und dennoch nahm die Zahl katholischer Korporationen – neben dem CV waren auch KV und UV und später auch der RKDB an den Universitäten und Hochschulen vertreten – zu. Bezeichnend ist hier Münster mit seiner Philosophisch-Theologischen Akademie (seit 1902 wieder Universität), das für Gladbecker Studenten eine besondere Anziehungskraft besaß: Bis zur Jahrhundertwende gab es hier neben vier liberalen vier katholische Studentenverbindungen, von denen jedoch nur eine – Saxonia – dem CV angehörte. Diese zählte damals so viele Mitglieder, dass man sich wiederholt mit Teilungsgedanken beschäftigte, um ein Auseinanderfallen der Verbindung in einzelne Gruppen zu verhindern. Zudem wollte man jenen Cartellbrüdern, die von anderen Hochschulen kamen und in Münster ihr Studium fortsetzen wollten, die Wahl zwischen zwei CV-Korporationen am Orte ermöglichen. So wurde denn am 1. November 1900 auf einer Saxonen-Kneipe in Altenberge bei Münster die Gründung einer Tochterkorporation beschlossen, die sich Cheruscia nannte. Auch der CV erklärte sich mit der Teilung der Saxonia einverstanden und erkannte Cheruscia als zweite münstersche CV-Korporation an. Weitere CV-Korporationen in Münster folgten: Alsatia, Zollern, Arminia, Sauerlandia und – nach dem Zweiten Weltkrieg – Alemannia-Greifswald und Winfridia-Breslau. Heute zählt der CV an den deutschen Hochschulen 125 Verbindungen mit knapp 30000 Mitgliedern; damit ist er nicht nur der mitgliederstärkste studentische Verband in Deutschland, sondern auch in Europa, wo er zu den maßgeblichen Gründern des EKV (Europäischer Kartellverband) gehört. Diese zahlenmäßige Entwicklung spiegelt sich auch in den Zahlen der in Gladbeck ansässigen CVer wider: (Zahlen laut CV-Gesamtverzeichnissen)

1911: 4	1929: 59
1912: 4	1931: 70
1914: 6	1955: 77
1925: 38	1961: 101
1927: 49	2007: 63



Eine ausführliche Darstellung der Zirkelgeschichte enthält die Festschrift, die 1987 anlässlich der 75-Jahrfeier des AHZ-Gladbeck erschienen ist und auf die an dieser Stelle verwiesen wird. Die Feierlichkeiten dieses Zirkeljubiläums (10. – 12. Juli 1987) stellen denn auch – nicht zuletzt dank des großen Engagements des seinerzeitigen Zirkelvorsitzenden, Cbr. Dr. Wilfried Schulte (Wld, GIC), – in ihrem Verlauf einen markanten Höhepunkt in der Zirkelgeschichte dar. Darüber berichtet der damalige Phil.-Consenior, Cbr. Dr. Franz-Josef Gold (Z, Aln, Fd), in der Zirkel-Chronik:

„Drei Tage voller farbenfroher studentischer Veranstaltungen! – Bei hochsommerlicher Wetterlage und erwartungsvoller Stimmung bei den Gladbecker CV-Philistern, ihren Damen, den vielen Freunden und Gästen aus den benachbarten Ortszirkeln und aus den anderen akademischen Verbänden sowie nicht zuletzt bei den jungen CV-Aktiven ließen die Festtage bleibende Erinnerungen zurück.

Am Freitagabend der erste Höhepunkt: der Festkommers im Gildensaal des Wasserschlosses Wittringen! Buntbemützte Alte Herren mit ihren Damen (insgesamt 192 Personen!) und die in Vollwichs erschienenen Chargierten der eingeladenen aktiven CV-Verbindungen – KDStV Winfridia-Münster, AV Silesia-Bochum, AV Cheruscia-Münster, AV Alsatia-Münster, KDStV Rappoltstein-Köln, KDStV Arminia-Freiburg, KDStV Franconia-Erlangen, AV Glückauf-Salia-Clausthal-Zellerfeld, KDStV Churpfalz-Mannheim, KDStV Nordmark-Essen,

KDStV Fredericia-Bamberg – ließen den Schlosshof und später den Gildensaal in studentischer Farbenpracht erglänzen. Begeistert der Einmarsch der Chargierten mit ihren Verbindungsfahnen bei zünftiger Marschmusik! Unter der gekonnten Regie des Philister-Seniors des Glad-



75 Jahre CV-AHZ Gladbeck: Präsidium des Festkommerses

becker AHZ, Cbr. Dr. Wilfried Schulte, mit Unterstützung durch seine Conchargen, die Cartellbrüder Dr. Franz-Josef Gold und Dr. Hans Jacke, wurde ein hochoffizieller Kommers gefeiert. Die Festrede mit dem Thema „Katholische Akademiker in der säkularisierten Gesellschaft“, gehalten vom Geistlichen Direktor der Katholischen Akademikerarbeit in Deutschland (KAD), Cbr. Prälat Dr. Helmut Josef Patt (Sd), beeindruckte und stimmte die Corona nachdenklich. Mit großer Begeisterung erklangen das „Gaudeamus igitur“

1912



2012

und viele andere alte Studentenlieder; anschließend hallte donnernd – altem studentischen Brauch gemäß – ein „urkräftiger Salamander“ durch den Saal. Mit großer Freude stimmten am Ende die anwesenden „Alten Herren“ und jungen „Aktiven“ das CV-Bundeslied an: „Laßt, ihr buntbemützten Scharen, schallen euren Festgesang...“ Bis weit nach Mitternacht dauerten in froher Runde die zwanglosen Gespräche zwischen Alt und Jung, unterbrochen von noch so manchem zünftigen Lied.

Am Samstagabend der zweite Höhepunkt: der Festball im sommerlich geschmückten Gildensaal von Schloss Wittringen! Im Licht des vergehenden Sommerabends boten die festlich gekleideten Damen, die Alten Herren und jungen Aktiven in der Couleur ihrer Verbindungen ein buntes Bild. Cbr. Dr. Gold, der als Philister-Consenior durch den Abend führte, eröffnete den Ball, begrüßte die verehrten Damen, die anwesenden Cartellbrüder und die vielen Gäste (insgesamt wiederum 176 Personen!) und lud mit launigen Versen zum ersten Tanz:

*‘So steh ich denn hier und lade Euch ein,
zu lachen, zu leben und fröhlich zu sein!
Zum ersten Tanz am Jubelfeste darf ich nun bitten,
wir folgen dabei den studentischen Sitten
und tanzen mit i h r, die uns angetraut,
haben ihr tief in die Augen geschaut
und erkennen darin der Schönheit Glanz,
wie er uns traf beim ersten Tanz
damals, als wir – noch jung an Jahren –
uns ganz, ganz verliebt in den Armen lagen.
So freut Euch von Herzen, Cartellbrüder und Gäste,
tanzt auf unserem Jubelfeste!
Tanzt und trinkt und lasst es klingen
bis im erwachenden Morgen die Vögel singen:
Was klang dort im Schloss so laut die Schalmeei?
Das war das Fest der Philisterei
des CV-Gladbeck, wohlgeacht:
Er lebe hoch, ein VIVAT, CRESCAT, FLOREAT!!!’*

Viele Höhepunkte ließen das Fest zu etwas Besonderem werden: Die geborene Gladbeckerin und bekannte Mezzosopranistin (und spätere Professorin für Gesang an der Musikhochschule Köln) Frau Mechthild Georg, geb. Küper, begeisterte mit viel Temperament und dem besonderen Timbre ihrer Stimme. Der mehrfache Auftritt der Tanzschule Mennigmann (Dortmund) mit Standard- und lateinamerikanischen Formationstänzen war ein Augen-



schmaus nicht nur für die Herren der Schöpfung. Nach alter studentischer Sitte durfte die „Damenrede“ nicht fehlen. Spritzig und witzig, geistvoll



75 Jahre CV-AHZ Gladbeck: Bischof Cbr. Dr. Franz Hengsbach (Hr) nach dem Festhochamt

und hintergründig in Verse gesetzt und vorgetragen von Cbr. Professor Dr. Ewald Schmeken (ChM). Dann tanzten zu den flotten Rhythmen der Sound-Set-Tanzcombo des Luftwaffenmusikcorps Münster die vielen Gäste und Cartellbrüder und Gäste mit ihren Damen bis in den frühen Morgen hinein.

Das Festhochamt am Sonntagmorgen in der St. Lamberti-Pfarrkirche zelebrierte der Bi-

schof von Essen, Cbr. Dr. Franz Hengsbach (Hr), assistiert von Stadtdechant Johannes Buchem (Gladbeck) und Cbr. Theo Stritzke (ArM) als Diakon. Der Kirchenchor von St. Lamberti begleitete die Eucharistiefeier musikalisch mit Werken des Gladbecker Komponisten und Pfitzner-Schülers Hans Wiltberger. Die Chargierten und die in ihrer bunten Couleur erschienenen CVer füllten die Kirche mit selten gesehenem Glanz. Am Ende des Gottesdienstes war der Couleurbummel bei schönstem Sonnenwetter durch die Straßen der Stadt zum Kath. Stadthaus, ein letztes farbenprächtiges Ereignis! Im Stadthaus selbst gab es einen geziemenden „Schlussempfang“ mit einem Umtrunk und zwanglosen Gesprächen, im Verlauf derer Ruhrbischof Hengsbach und Stadtdechant Buchem den Gladbecker Cartellbrüdern für ihren vielseitigen Einsatz in den verschiedenen kirchlichen Ämtern und Organisationen auf örtlicher und überörtlicher Ebene in den zurückliegenden Jahren besonderen Dank aussprachen. – Insgesamt: ein gelungenes Fest!“

In den letzten drei Jahrzehnten nahm das Zirkelleben mit seinen verschiedenen Veranstaltungen, nicht zuletzt dank vieler persönlicher Kontakte und dank des großen Engagements der Verantwortlichen im Zirkelvorstand, einen überaus aktiven und beeindruckenden Verlauf, der weit über Gladbeck hinaus auch in den Gesamtverband auszustrahlen vermochte. Allerdings erschütterte schon bald nach dem Jubelfest 1987 ein trauriges Ereignis: Im November 1987 der Tod des Zirkelvorsitzenden Dr. Wilfried Schulte, der einem Herzinfarkt erlag. Sein plötzlicher Tod – er hatte noch kurz zuvor an einer Veranstaltung des Kath. Akademikerverbandes in Dorsten teilgenommen und musste dann auf dem Rückweg wegen Unwohlseins sofort

1912



2012

ins St. Barbara-Hospital eingeliefert werden, wo er bereits wenige Minuten später verstarb, – löste im Zirkel und darüber hinaus im katholischen Raum Gladbecks einen wahren Schock aus. Der CV verlor mit ihm einen Cartellbruder und Vorsitzenden, der das Zirkelleben in den Jahren seiner Amtszeit maßgeblich mit gestaltet und belebt hatte; seine vielfältigen Aktivitäten wirkten noch weit in die folgenden Jahre hinein. Sein Nachfolger wurde Cbr. Dipl.-Ing. Heribert Pullen (S-T, GIC), der mit seinen Ideen und Vorstellungen nahtlos an die Amtszeit seines Vorgängers anknüpfte. So konnte er durch ein reges Stammtischleben, durch verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen und nicht zuletzt durch die traditionellen „Osterkneipen“ sowie durch Fortführung der mehrtägigen „Studienfahrten“ immer wieder ein beeindruckendes Programm anbieten. Diese „Studienfahrten“, die auf eine Initiative von Cbr. Wilfried Schulte zu Beginn der achtziger Jahre zurückgehen und mittlerweile zum festen Bestand des Zirkellebens gehören, haben jeweils eine bestimmte kultur- und kunstgeschichtliche Ausrichtung; sie führten (und führen auch jetzt noch!) in die verschiedensten deutschen Landschaften im Norden und Süden, im Osten und Westen und brachten nicht nur interessante Eindrücke und Begegnungen, sondern verstanden auch immer wieder, die freundschaftlich-cartellbrüderlichen Beziehungen untereinander und zueinander zu pflegen und zu vertiefen. Für das jeweilige „geistige“ Programm zeichnete Cbr. Hans Wilhelm Schulteis (ChW, ChM) verantwortlich, während die Cartellbrüder Dr. Michael Ewers (Ks) und Dierk Gosepath (Alb) sich um die „technische“ Vorbereitung und Abwicklung stets erfolgreich und zu aller Zufriedenheit bemühten.

So führte 1988 die Herbstfahrt unter Phil.-X Heribert Pullen an den Mittelrhein mit dem Schwerpunkt Koblenz und Umgebung sowie ins „Kannenbäcker Ländchen“ im Westerwald und nach Limburg, wo eine fach- und sachkundige Führung durch den Landesdenkmalpfleger – exklusiv für die Gladbecker Reisegruppe! – durch den Dom, der sich gerade in der Renovierungsphase befand, besonders nachhaltig beeindruckte. Im Frühsommer 1989 fand das letzte der beliebten „Tennenfeste“ auf dem Krankenhausgut „Klein-Brabeck“ statt,



vor dem Hambacher Schloß

1912



2012

wieder unter der erfolgreichen Regie von Cbr. Dr. Gold. Er war auch der Initiator dieser „Familienfeste“, die über den Gladbecker CV hinaus auch bei Mitgliedern anderer Studentenverbände großen Anklang fanden und stets gut besucht waren. Auf dem Convent im Januar 1990 wurde Cbr. Franz-Josef Gold nach 17 Jahren engagierter Vorstandstätigkeit mit Dank und Anerkennung verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Cbr. Manfred Nicht (ChM). Am 14. Januar 1990 und am 14. November 1990 wurden die Cartellbrüder Dr. Paul Schulte (ChW) und Reg.-Baumeister Walter Ewers (Ks) jeweils mit dem traditionellen Fackelzug anlässlich ihres 75. bzw. 80. Geburtstages geehrt. Auf die „Rheinfahrt“ des CV-Ruhrgaus mit dem Schiff von Linz nach Boppard im Sommer folgte im Herbst 1990 die Zirkelfahrt in die Pfalz mit den Schwerpunkten Mainz – Landau – Weißenburg – Neustadt/Weinstraße – Speyer – Worms. Im selben Jahr gab es auch wieder eine „Keilkneipe“ mit einem Vortrag von Phil.-X Heribert Pullen („Gedanken über studentische Korporationen“) im Landgasthof Berger, diesmal unter dem Präsidium von Cbr. Michael Noll (ChM). – Nach längerer Abstinenz fand im April 1991 auch wieder ein „Ruhrgau-Kommers“ anlässlich des 70jährigen Bestehens des „Ruhrgaus“ im Saalbau in Essen statt. Im Oktober folgte der CV-Ball im Wesserschloss Wittringen; im November war ein gemeinsames „Gänse-Essen“ bei Berger in Feldhausen sowie der Fackelzug zum 80. Geburtstag von Cbr. Dr. Fritz Jacke (ArF). Beim Adventsstammtisch am 11. Dezember 1991 war die erste vorweihnachtliche Lesung von Cbr. Hans Wilhelm Schulteis; Thema: „Advent“ von Karl Heinrich Waggerl. Diese Lesungen gaben fortan regelmäßig den „Adventsstammtischen“ einen besonderen Akzent.

Auf die Amtszeit Pullen folgte die „Ära Joras“. Im Januar 1992 wählte der Convent einen neuen Vorstand mit Cbr. Eberhard Joras (AlSt) als Phil.-Senior, Cbr. Manfred Nicht als Consenior (Wiederwahl), Cbr. Dipl.-Ing. Felix Müller (Na, Mch) als Schriftführer und Cbr. Dipl.-Ing. Rolf Hakert (Ndm) als Kassenwart. Cbr. Joras – Alt-VOP und später über Jahre hinweg Vorsitzender im CV-Ruhrgau – setzte die „Tradition“ seiner Vorgänger mit gleichem Engagement fort, wobei er auch seine persönlichen Akzente einzubringen verstand. Die erste Veranstaltung – zusätzlich zu den monatlichen Stammtischen – war im März 1992 die Osterkneipe bei Berger, wieder unter der Leitung von Cheruscia-Münster. Festredner war Phil.-X Eberhard Joras. Im Mai ehrten wir Cbr. Apotheker Jakob Schumacher (ChM) mit einem Fackelzug zum 80. Geburtstag. In der bewährten Reihe der Vortragsabende im Gladbecker Zirkel las diesmal Cbr. Prof. Dr. Ewald Schmeken aus seinem Gedichtband „Lyrische Tangenten“; diesem Erstlingswerk sollten später noch drei weitere Bücher folgen. Die traditionelle Herbstfahrt führte in diesem Jahr in den Norden und damit auch erstmals in die „neuen“ Bundesländer: „Zwi-

1912



2012

schen Lübeck und Rostock“ mit Besuchen in Lüneburg, Ratzeburg, Wismar, Bad Doberan, Rostock und Güstrow. Den 80. Zirkel-Geburtstag feierten wir im Dezember 1992 mit einer Messe in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Feldhausen und einem anschließenden gemeinsamen Essen im Landgasthof Berger. Das Jahr 1993 begann im Januar mit einem literarischen Stammtisch; Cbr. Ewald Schmeken referierte diesmal unter Beteiligung von etlichen Cartellbrüdern und ihren Damen über „Geschichten und Gedichte aus alten Lesebüchern“. Weitere Vorträge folgten: im März 1993 Cbr. Dipl.-Ing. Gerd Hartmann (Rpf) über die „Internationale Bauausstellung Emischer-Park“, im Mai 1993 hielt das Ehepaar Dres. Franz-J. und Ute Gold einen Lichtbildervortrag über „Florenz und seine Kunstschatze“. Auf der Osterkneipe, geschlagen von der KDStV Nordmark zu Essen, referierte der Phil.-X Eberhard Joras zum Thema „Informationen über den CV“. Erstmals fand im August eine zweitägige Fahrradtour an den Niederrhein mit Besuchen in Kloster Kamp, Kevelaer und Kalkar statt; Organisatoren waren neben dem Ehepaar Joras insbesondere unsere immer wieder aktiven „Verkehrsgäste“ und treuen Reisebegleiter Edgar und Elke Große-Wilde sowie Dr. Carl-Hubert und Ulla Keimer aus dem KV. Dem traditionellen Gänse-Essen bei Berger folgte der Adventsstammtisch mit einer Silvestergeschichte von Ludwig Thoma.



Wismar „Alter Schwede“

Auf dem Wahlconvent 1994 wurde der gesamte Vorstand einstimmig bestätigt. Cbr. Ewald Schmeken sprach auf dem Februar-Stammtisch mit viel Witz und Humor über die Ballade in der deutschen Literatur. Die Osterkneipe 1994 fand wieder bei Berger in Feldhausen statt, geleitet von der KDStV Marchia (Breslau) zu Aachen. Redner war diesmal Cbr. Bergass. a.D. Fritz Lieneke (Old, GLC); sein Thema: „Wirtschaftsstandort NRW – Zwischenbilanz des Wandels an der Ruhr“. Die Kneipe war mit 120 Teilnehmern überaus gut besucht; es sollen – laut Rechnung – „1445 Glas Pils und ein (!) Schinkenschnittchen“ verzehrt worden sein! Eine Radtour unter bewährter Führung von Edgar Große Wilde ging im Mai zur Dampfbier-Brauerei nach Essen-Borbeck. Im September besuchte der VOP, Cbr. Mehlkopf (Si), den Stammtisch und stellte den Leitgedanken seines Amtsjahres vor: „Werte in die Gesellschaft tragen“. Die Herbstfahrt führte in diesem Jahr an die Mosel und

1912



2012



Führung durch Burg Eltz

ins angrenzende Luxemburg; Leitthema „Wo Vergangenheit noch lebendig ist“, Stationen: Burg Eltz, Trier, Vianden, Echternach, Hunsrück mit Idar-Oberstein und Kreuznach. Unser Standquartier war in Mertesdorf. In Vianden konnten wir – dank einer Vermittlung von Cbr. Franz Josef Spalthoff (Na) – das RWE-Pumpspeicherspeicherwerk eingehend besichtigen.

Im November hielt Cbr. Rolf Hakert einen interessanten und nachdenklich machenden Dia-Vortrag über seine persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen bei Fahrten mit Spenden und Hilfsgütern nach Weißrussland: „Lebenszeichen Tschernobyl“. Der Weihnachtsstammtisch brachte eine Weihnachtsgeschichte aus Theodor Storms Novelle „Immensee“; anschließend trug Cbr. Dr. Jürgen Bücking (RBo) auf seinem Akkordeon bekannte und alte Advents- und Weihnachtslieder vor, wobei die Anwesenden kräftig mitsangen.

Der „literarische“ Stammtisch im Februar 1995 bescherte uns wieder ein volles Haus; Cbr. Ewald Schmeken berichtete uns über „Moritaten, Bänkelsang und Lieder aus der Küche“. Im März referierte Cbr. Eberhard Joras über seine Video-Safari durch Botswana; eine ganz andere Welt tat sich uns dabei auf. Auf der Osterkneipe waren diesmal die Chargierten der KDStV Novesia-Bonn zu Gast; das Gästebuch weist eine gute Beteiligung auf. Cbr. Dr. Friedhelm Radermacher (Rh) sprach dabei über die „Zukunft der Medizin“. Gemeinsam mit der AV Cheruscia-Münster feierte unser Zirkel anlässlich ihres 94. Stiftungsfestes am 10. Juli 1995 auf Schloss Wittringen ein zünftiges Sommerfest; besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang neben der erfreulich großen Teilnehmerzahl die ausgezeichnete Damenrede von Cbr. Ewald Schmeken. Im September folgte ein Besuch der sehenswerten Ausstellung „Das alte China – Menschen und Götter im Reich der Mitte“ auf Villa Hügel in Essen. Im selben Monat war noch eine Radtour zum Jüdischen Museum in Dorsten und zur Wasserburg „Haus Lüttinghoff“ bei Polsum. Im Oktober ehrten wir Cbr. Walter Ewers mit einem Fackelzug zu seinem 85. Geburtstag vor dem Rathaus-Café Schwarte, wo wir anschließend seine Gäste waren. Dem Martinsgans-Essen im November folgte der Adventsstammtisch; Cbr. Hans Wilhelm Schulteis trug wieder wie alle Jahre zuvor eine Weihnachtsgeschichte vor; dieses Mal eine Kurzgeschichte von Anton Tschechow.

1912



2012



Fackelzug Cbr. Walter Ewers (Ks)

Auf dem Convent im Januar 1996 standen Wahlen an; alle Vorstandsmitglieder – bis auf Cbr. Manfred Nicht, der aus beruflichen Gründen sich nicht zur Wiederwahl stellen konnte, – wurden wiedergewählt; neuer Consenior wurde Cbr. Hermann Mengede (Rfs, Asc). Auf dem nun schon obligatorischen

Literatur-Stammtisch im Februar las Cbr. Ewald Schmeken aus seinem neuen Buch „Mutproben“ vor. Schon zwei Tage später war die Osterkneipe wieder bei Berger, diesmal unter dem Präsidium der AV Frisia-Hannover. Das Referat hielt Cbr. Nicht: „Bildung in der gesellschaftlichen Diskussion“. Im Mai besuchten wir die Münsterkirche und den Domschatz in Essen, verbunden mit einer ausgezeichneten und sachkundigen Führung von Cbr. Prälat Alfred Pothmann (AlBo). Die Herbstfahrt führte uns nach Mitteldeutschland; diesmal war Dresden unser Ziel: „Gen Osten!“ – Dresden, Meißen, Freiberg, das Erzgebirge, die



Gästeführer Matthias Schanzenbach (Bildmitte) ist zugleich Darsteller des Hofnarren Joseph Fröhlich



„Hofnarr Fröhlich“ führt durch die Anlagen von Schloss Pillnitz

Sächsische Schweiz, Schloss Pillnitz, Gotha. Unser Standquartier war das Waldhotel „Kreuztanne“ im Erzgebirge. Der folgende Stammtisch war wiederum sehr gut besucht, gab es doch zwei wichtige Anlässe: einmal die Nachfeier des 70. Geburtstages von Cbr. RA u. Notar Willi Beckmann (ChW) und zum anderen Dia-Vorträge von Dr. Ute Gold und Eva Stritzke über unsere Dresden-Fahrt. Im November gab es noch einen Besuch der Ausstellung „Emil Nolde und sein künstlerisches Schaffen“ im „Quadrat“ in Bottrop; dann endete das Veranstal-

1912



2012

tungsjahr mit dem Adventsstammtisch; diesmal trug Cbr. Hans Wilhelm Schulteis im Anschluss an das Trakl-Gedicht „Ein Winterabend“ die „Geschichte vom Tannenbaum“ von Hans Christian Andersen vor, während Cbr. Jürgen Bücking auf seinem Akkordeon wieder mit Weihnachtsliedern begleitete.

Die Osterkneipe 1997 bei Berger schlug die KDStV Franconia-Aachen unter dem Präsidium von Cbr. Christian Meyer (FcA); das Referat hielt Cbr. Ewald Schmeken: „Kindheit und Jugend als Lebensphasen“. Auch in diesem Jahr standen wieder mehrere „runde“ und „halbrunde“ Geburtstage von Cartellbrüdern an, die gebührend wahrgenommen wurden. Beim Vortrag von Cbr. Jakob Schumacher über „Kannibalismus als europäisches Phänomen“ erfuhren wir so manches Kuriose und Interessante, über das es bisweilen auch zu lachen gab. Vier Wochen später trafen wir uns in großer Zahl als Gäste im neu gestalteten Garten und Gartenhaus des Ehepaares Dres. Gold an der Mittelstraße. Es gab einen wunderschönen Abend mit vielen Gesprächen und Getränken. Der August brachte nach langer Zeit wieder einmal ein „Ferienkegeln“ im „Ambassador“ sowie eine Radtour über Haltern – Flaesheim – Oer-Erkenschwick – Langenbochum nach Marl mit einem feucht-fröhlichen Ausklang. Auf der Tour wurde so manche historische Sehenswürdigkeit eingehend „studiert“. Die Breughel- Ausstellung „Flämische Malerei“ in der Villa Hügel war unser Ziel im Oktober. Anfang Dezember feierte der AHZ-Gladbeck sein 85jähriges Bestehen mit einer Messe in der Dorfkirche zu Feldhausen; Zelebrant war Cbr. Willi Wietkamp (ChM), assistiert von Cbr. Diakon Theo Stritzke. Anschließend versammelten wir uns zu einem festlichen Abend im Landgasthof



Cbr. Willi Wietkamp (ChM), Cbr. Eberhard Joras (AlSt)

Berger. In seiner Festansprache ging der Philistersenior Eberhard Joras eingehend auf die Bedeutung und die speziellen Aufgaben eines Ortszirkels ein, der nicht nur Möglichkeiten bietet, gleichgesinnte Freunde zu treffen, sondern auch den geselligen Umgang bei den verschiedenen Veranstaltungen pflegt und den Mitgliedern Unterstützung bei der Wahrnehmung von Aufgaben im öffentlichen und kirchlichen Raum gewährt. Gegen Ende des Abends – wie könnte es an einem 6. Dezember auch anders sein! – erschien denn auch der Nikolaus (alias Cbr. Dr. Franz-Josef Gold), um seinerseits den Anwesenden mahnende und lobende Worte zu sprechen oder auch um Gaben zu überreichen. Alles in allem: eine Jubiläumsveranstaltung, die den CV-

1912



2012

AHZ Gladbeck zuversichtlich in die Zukunft blicken ließ. – Beim folgenden Adventsstammtisch waren die Tische wie immer weihnachtlich geschmückt und reich mit süßem Backwerk eingedeckt. An Stelle einer Weihnachtsgeschichte referierte diesmal Cbr. Hans Wilhelm Schulteis über das Nikolaus-Patrozinium und die Bedeutung des Heiligen als Schutzherr für Seeleute und Bergleute.

Gleich mit zwei Vortragsabenden begann das Veranstaltungsjahr 1998: unser ständiger und sehr geschätzter Verkehrsgast Studiendirektor Johannes Andrä referierte über die „Schedelsche Weltchronik“, und Cbr. Ewald Schmeken führte uns durch einen Eugen-Roth-Abend, der „menschliche Unzulänglichkeiten zu beleuchten und mit Humor die unterschiedlichsten Verhaltensweisen zu belächeln versteht“ (Cbr. Hermann Mengede). Am 20. März erlebten wir wieder bei Berger in Feldhausen eine gelungene Osterkneipe, diesmal von Vertretern der VKDSt Hasso-Rhenania-Gießen geschlagen. Cbr. Dipl.-Ing. Adolf Spalthoff (Mch) hielt dabei einen höchst interessanten Vortrag über „Deutsches und Internationales Patentrecht“. Im September besuchte der Zirkel die hervorragende Paul-Gauguin-Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen. Und dann ging es wieder auf große Herbstfahrt: „Kunst und Kultur im Weserraum / Hanse und Weserrenaissance“. Schloss Brake bei Lemgo, Stadtrundgang durch Lemgo, Schloss Hämelschenburg, Kloster Corvey, Höxter, das Porzellanmuseum Fürstenberg, Karlshafen, Hannoversch-Münden und auf der Rückfahrt Hameln, Rinteln und Stift Fischbeck waren die Stationen. Den Abschluss des Jahres bildete der hochinteressante



Nikolaus Cbr. Dr. Franz-Josef Gold (Z, Aln, Fd)



„traditionelles Frühstücksbuffet“ auf einem Autobahnrastplatz

te Lichtbildervortrag von Ute und Franz Gold über ihren Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Beim Adventsstammtisch informierte uns Cbr. Hans Wilhelm Schulteis über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“.

1912



2012

Der erste Höhepunkt im Jahr 1999 war die Osterkneipe bei Berger unter dem Präsidium der KDStV Alania-Stuttgart. In seiner launigen Festrede zeigte Cbr. Eberhard Joras „Pythagoras einmal anders“. Im August gab es dann bei strahlendem Sonnenschein eine „Pättkestour“ per Rad für die ganze Familie von Borken nach Bocholt, wo das Textilmuseum besichtigt wurde, und wieder zurück unter der kundigen Leitung von Cbr. August Czyborra (Rfs, Asc), selbst ehemaliger Gladbecker. Zum Jahresende und zum Ausklang des Jahrtausends fanden sich CVer und KVer zum Ballabend „Der letzte Tango“ im Gildensaal von Schloss Wittringen ein; es wurde eine lange Nacht!

Auf dem Januar-Convent 2000 wurden neue Vorstandschargen gewählt: Phil.-X wurde Cbr. Gregor Enxing (FcC), Phil.-XX Cbr. Dr. Michael Ewers, Phil.-XXX Cbr. Felix Müller und Phil.-XXXX Cbr. Rolf Hakert. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Eberhard Joras und Hermann Mengede wurde Dank und Anerkennung für ihren immer wieder gezeigten Einsatz im Zirkel gesagt. Cbr. Eberhard Joras, der fast 20 Jahre dem Vorstand in verschiedenen Funktionen angehört hatte, widmete sich fortan verstärkt der Arbeit im CV-Ruhrgau, wo er bereits 1998 als Vorsitzender die Nachfolge von Cbr. Erich Hasselkuss (BvBo) angetreten hatte. – Cartellbrüder von der KDStV Kaiserpfalz-Aachen schlugen die Osterkneipe in diesem Jahr wieder bei Berger in Feldhausen; Festredner war Cbr. Erik Ernst (BuL, Ks) mit dem Thema „Mein Weg in den CV“. Im August wechselten wir unser Stammtisch-Lokal von Haus Hoff zur Gaststätte Kleimann-Reuer in Rentfort. Im Herbst ging es dann wieder auf große Herbstfahrt; diesmal gewissermaßen als „Jubiläumsfahrt“ – es war die zehnte Zirkelfahrt! – etwas länger dauernd, und zwar vom 7. bis zum 12. Oktober nach Oberschwaben: „Auf verschlungenen Wegen ins Himmelreich des Barock“. Schon auf der Hinfahrt gab es die ersten Besichtigungen: die ehemaligen Klöster Lorsch und Blaubeuren. Das Hotel „Adler“ in



aus dem Gästebuch: Skizze Oberschwaben von Cbr. Gerhard Hartmann (Rpf)

Bad Waldsee-Gaisbeuren war unser Standquartier, wo sich auch der neue Phil.-X, Gregor Enxing, geziemend „einführen“ konnte. Von Gaisbeuren aus wurden in Tagestouren die verschiedenen oberschwäbischen Orte angefahren: Bad Waldsee, wo wir bei der Eucharistiefeier in der Stadtkirche der in den letzten Jahren verstorbenen Cartellbrüder gedachten, Schussenried, die

1912



2012

Abteikirche in Weingarten mit einem Konzert auf der berühmten Gabler-Orgel und einem von Edgar Große-Wilde kurzfristig arrangierten „Seelchen-Frühstück“ in der Vorhalle der Kirche, Ravensburg, Kloster Ochsenhausen, der Federsee bei Buchau, Friedrichshafen, Meersburg mit Besuch der Droste-Gedächtnisstätte auf der Burg und Führung durch den staatl. Weinkeller, Birnau mit dem „Honigschlecker“, die Schlosskirche derer von Waldburg-Zeil in Wolfegg und andere mehr. Auf der Rückfahrt wurden u.a. noch das ehem. Kloster Wiblingen bei Ulm sowie Seligenstadt mit seiner berühmten Alkuin-Basilika angesteuert. Auf dem oberen breiten Klosterflur in Wiblingen gab Cbr. Franz-Josef Gold einen angemessenen Geburtstagsempfang mit Brezeln und Sekt, und in Seligenstadt sorgten Edgar Große Wilde und Dierk Gosepath, unterstützt von einigen Damen der Reisegesellschaft, am Spätnachmittag für eine „spontane Jause“ mit Leberkäse und knusprigen Brötchen (und „entsprechenden“ Getränken!). Es war in der Tat eine „Jubiläumsfahrt“, die noch lange nachwirkte und später Pfarrer Otto Schmid (Wolfegg) zu einem sachkundigen Lichtbildervortrag über den schwäbischen Barock nach Gladbeck holte. Das Veranstaltungsjahr schloss mit einem Besuch im Folkwang-Museum in Essen und dem traditionellen Adventsstammtisch und der Erzählung „Das Weihnachtskind“ von Stijn Streuvels.

Im Februar 2001 stellte uns Cbr. Ewald Schmeken Leben und Werk von Heinz Erhard in einer für ihn typischen Art vor, und im März trafen wir uns zu einem „Aschermittwoch-Fischessen“ bei Klopries in Zweckel. Die Osterkneipe wurde diesmal von Vertretern der KDStV Langobardia-Bayreuth unter dem Präsidium von Cbr. Thomas Schulteis (Lb) geschlagen; die Festrede hielt Cbr. Dipl.-Ing. Ulrich Potthast (Bl) zum Thema: „Auto und Energie“. Am Vorabend von Allerheiligen besuchte der Zirkel die „William-Turner-Ausstellung“ im Folkwang-Museum in Essen. Licht und Farbe der vielen großen und kleinen Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Skizzen kennzeichneten nicht nur den bedeutenden englischen Künstler, sondern auch eine wichtige Epoche in der englischen Kunstgeschichte. Das Jahr klang aus mit dem Adventsstammtisch im



„Lektor“ Cbr. Ewald Schmeken (ChM)
bittet zur Lesung

1912



2012

Hause Kleimann-Reuer und einer Weihnachtsgeschichte von Willi Fährmann, wieder vorgetragen von Cbr. Hans Wilhelm Schulteis. Auf dem Convent im Januar 2002 wurde der Vorstand bis auf den Schriftführer, Cbr. Felix Müller, wiedergewählt, der wegen anderer Aufgaben in seiner Verbindung von Cbr. Thomas Koch (Wf) abgelöst wurde. Dem Vorstand gehörten nun mehrheitlich Angehörige der „3. Nachkriegsgeneration“ an, die in den siebziger und achtziger Jahren aktiv geworden waren und jetzt die Verantwortung für das Geschehen im Ortszirkel übernehmen sollten. Das alljährliche Fischessen fand diesmal im Hause Kleimann-Reuer in Rentfort statt. Zur Besichtigung der großen Märklin-Modelleisenbahn auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Nordstern in Gelsenkirchen-Horst kamen leider nur wenige Cartellbrüder mit ihren Kindern. Auch die Osterkneipe, diesmal in unserem Verkehrslokal Kleimann-Reuer – war nur schwach besucht; es sprach Cbr. Gert Steffen (Ae) zum Thema: „Verbrechen lohnt sich?“. Begeistert waren die Teilnehmer von einer Radtour zur Zeche Zollverein in Essen-Katernberg, wo es nach einer zünftigen Brotzeit in Gottes freier Natur eine gelungene Führung durch die Anlagen der ehemaligen Zeche gab.

Im Mittelpunkt des Jahres stand die Feier des 90jährigen Jubiläums unseres Zirkels vom 28. bis zum 30. Juni 2002 mit Kommers, Festball, Festgottes-



90 Jahre CV-AHZ: Exbummel im Meygarten

dienst und Exbummel. Die souveräne Leitung des Kommerses im voll besetzten Gildensaal von Schloss Wittringen lag in den Händen von Cbr. Enxing, Cbr. Michael Ewers und Cbr. Thomas Koch. Vor den rund 160 Anwesenden und vielen Chargierten sprach Cbr. Thomas Ullrich (Cpf) zum Thema „Mensch, Technik, Information – Dreiklang oder Disharmonie?“ Der Festball am Samstagabend gab wiederum den Damen bei flotter Musik reichlich Gelegenheit, das Tanzbein zu schwingen. Den Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit musikalischer Gestaltung durch den Kirchenchor von St. Lamberti am Sonntagmorgen zelebrierte Stadtdechant Msgr. Karl Heinz Berger; anschließend traf man sich zu einem zwanglosen Ausklang im Meygarten, wo auch Gelegenheit war, das Endspiel zur Fußballweltmeisterschaft Deutschland – Brasilien (0:2) am Fernseher zu verfolgen.

1912



2012

Die Herbstfahrt 2002 (12. – 14. Oktober) stand unter dem Motto: „Auf der Straße der Romanik und der Ottonen durch das östliche Harzvorland“. Unsere Stationen waren zunächst die alte Universitätsstadt Helmstedt, sodann das Benediktinerpriorat Huysburg, Quedlinburg, Gernrode, Halberstadt mit Orgelkonzert im Dom, Wernigerode und auf der Rückfahrt die Lutherstadt Eisleben sowie eine beeindruckende Führung mit Äbtissin M. Assumpta Schenkl OCist. durch das wiedererstandene Zisterzienserinnenkloster St. Marien zu Helfta. – Der diesjährige Adventsstammtisch brachte die Erzählung „Risiko für Weihnachtsmänner“ von Siegfried Lenz.



aus dem Gästebuch: Skizze Quedlinburg von
Cbr. Gerhard Hartmann (Rpf)

Auf dem Convent zu Beginn des Jahres 2003 beschlossen die Cartellbrüder eine (zeitgemäße) Umbenennung des Zirkelnamens von „Philisterzirkel“ in „CV-Zirkel Gladbeck“ und folgten damit einer Empfehlung der Verbandsleitung. So wurde zum Ausdruck gebracht, dass nicht nur „Alte Herren“, sondern auch die „Aktiven“ zum Zirkel gehören und dort stets gern gesehen sind. Wegen des schlechten Besuchs im Vorjahr wurde die Frühjahrskneipe abgesetzt; von nun an sollte diese Kneipe nur noch alle zwei Jahre stattfinden. Cbr. Dierk Gosepath (Alb) trat an Stelle von Cbr. Hakert, der die Kasse seit 1992 sorgfältig betreut hatte, in den Vorstand ein und übernahm das Kassenamt. Auf dem literarischen Februar-Stammtisch sprach Cbr. Ewald Schmeken über „Heinrich Heine“ und im März referierte Cbr. Rolf Hakert in einem Lichtbildervortrag „17 Jahre nach Tschernobyl – Ist Hilfe immer noch nötig?“ Im April folgte ein Informationsabend für angehende Abiturienten der Gladbecker Gymnasien: „Ich will studieren.“ Im Juli war eine Radtour zum Heidhof in Kirchhellen, wo ein Grillnachmittag für Jung und Alt angesetzt war. Es folgte im September eine Fahrt zum „Haus der Geschichte“ in Bonn mit anschließendem Abendessen. Am 11. Oktober 2003 ehrten wir Cbr.

1912



2012



Grillen am Heidhof

Dr. Franz J. Gold mit einem Fackelzug anlässlich seines 75. Geburtstages. Wenige Tage später las Cbr. Ewald Schmecken auf dem Stammtisch aus seinem neuen Buch „Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen“, Erinnerungen aus seinem Leben, die auch bei den Anwesenden wieder an so manches Erlebnis oder an so manche Begegnung in der eigenen Vergangenheit erinnerten. Im Dezember 2003 folgte wieder der traditionelle Adventsstammtisch – dieses Mal mit der Lesung „Die Falle“ von Robert Gernhardt.

Mit dem gemeinsamen Besuch der Eucharistiefeier in St. Lamberti zu Beginn des neuen Jahres 2004 begann auch die anschließende Einrichtung eines „Neujahrsfrühschoppens“, der auch in den künftigen Jahren beibehalten werden sollte. Besondere Schwerpunkte und Themen der Veranstaltungen in diesem Jahr: „Über die Emscher im Allgemeinen und die Emscher-Forelle im Besonderen“, die „Oldtimer-Ausstellung“ in Dortmund, wieder ein „Spiel- und Grillnachmittag“ für die ganze Familie am Heidhof und schließlich die wieder anstehende Herbstfahrt (16. – 21. Oktober) an den Oberrhein; Leitthema: „Kulturlandschaft am Oberrhein: Das Elsass um Straßburg und Colmar / Der Kaiserstuhl“. Der Adventsstammtisch beschloss das Jahr wieder mit einem besinnlichen Text.

Am 9. Januar 2005 fand der Neujahrsfrühschoppen im Anschluss an den Gottesdienst in der Lamberti-Kirche zum zweiten Mal im Brauhaus „Alte Post“ statt. Es folgte am 14. Januar der Fackelzug anlässlich des 90. Geburtstages von Cbr. Dr. Paul



Fackelzug Cbr. Dr. Paul Schulte (ChW)

1912



2012

Schulte. Im März war der Vortragsabend von Cbr. Ewald Schmeken zum Thema „Frauen, Literatur, Geschichte“. Im April fand wieder eine Osterkneipe im „Hubertushof“ in Rentfort statt. Das Präsidium hatte die KDStV Sauerlandia Münster, die Festrede hielt Cbr. Pfarrer André Müller zu dem Thema „Zukünftige Maßnahmen zur Absicherung der Pastoral im Bistum Essen“.

Auf dem April-Stammtisch sprach Cbr. André Müller über Papst Johannes Paul II., der wenige Tage zuvor verstorben war. Vom 10. bis 12. Juni 2005 wurde wieder ein Segelwochenende für die Familien auf dem IJsselmeer angeboten. Der CV-Sonntag des Ruhrgebiets war in diesem Jahr (13. November 2005) in Bottrop, verbunden mit der Besichtigung des Malakow-Turms. Nach einem Gänseessen am 16. November 2005 im „Jammerkrug“ war am 21. Dezember 2005 der Advents-Stammtisch mit einer Lesung von „Felix holt Senf“ von Erich Kästner.

Das neue Jahr begann für uns am 8. Januar 2006 mit dem Neujahrs-Frühschoppen im Brauhaus „Alte Post“; vorausgegangen war der Besuch der Messfeier in der Lamberti-Kirche. Auf dem Convent am 18. Januar wurde der gesamte Zirkelvorstand einstimmig wiedergewählt. Vom 25. Februar bis zum 1. März 2006 besuchte eine Gruppe von Gladbecker CVern mit Damen die Rudolphina-Redoute in Wien. Im April berichtete das Ehepaar Dr. Ute und Dr. Franz-Josef Gold wieder ausführlich in Wort und Bild über den Jakobus-Pilgerweg, diesmal „Von Sevilla nach Santiago de Compostela“. Die Radtour im Sommer führte zum Duisburger Innenhafen und fand ihren Abschluss im Meygarten. Am 10. Juni 2006 nahmen wir in Vollcouleur an der Stadteucharistiefeier in Gladbeck teil. Es folgte im Juli ein Stammtisch im Garten von Ehepaar Ewers in der Gildenstraße, und im August ging es wieder mit dem Paddelboot über die Niers. Vom 30. September bis zum 3. Oktober 2006 stand unsere Herbstfahrt wieder an, die dieses Mal an die Unterweser



Cbr. Hans Wilhelm Schulte (ChW, ChM) am Ambo, Gemeindepfarrer und Cbr. Diakon Theodor Stritzke (ArM, ChM) mit Messdienerinnen

1912



2012

nach Bremen und nach Worpswede führte. Der Sonntagmorgen brachte im Erntedankgottesdienst eine Begegnung mit der Diasporagemeinde St. Ansgar in Schwanewede, an dem wir plenis coloribus - sehr zur Verwunderung der kleinen Gemeinde - teilnahmen. Der Pfarrer bat dann auch am Ende der Eucharistiefeier die Gäste, vom Ambo aus sich selbst und den CV den Gläubigen kurz vorzustellen; dies wiederum führte anschließend noch zu intensiven persönlichen Gesprächen mit einzelnen Gemeindemitgliedern auf dem Kirchplatz, die mehr über den CV und den Ortszirkel Gladbeck erfahren wollten. Eine gute Gelegenheit, den CV in der norddeutschen Diaspora bekannt zu machen! Die Rückfahrt erfolgte über Cloppenburg und Haselünne, wo wir die Brennerei von Cbr. Berentzen besichtigten. Im November nahmen wir wieder am CV-Sonntag teil, der dieses Mal in Hagen stattfand. Das Jahr schloss mit dem Advents-Stammtisch am 20. Dezember 2006.

Das Jahr 2007 wurde eröffnet mit dem Neujahrsfrühschoppen im „Marktstübchen“. Am 2. Februar 2007 brachten wir Cbr. Hans Wilhelm Schulteis anlässlich der Feier seines 75. Geburtstages auf dem Schmücker-Hof in Kirchhellen einen Fackelzug. Wenige Tage später brachten wir Cbr. Dr. Franz Liedmeier einen Fackelzug zu seinem 75. Geburtstag vor seiner Wohnung am Bernskamp. Schließlich folgte am 21. Februar 2007 der Fackelzug zum 80. Geburtstag von Cbr. Ewald Schmeken bei Kleimann-Reuer in Rentfort mit einem anschließenden Fisch-Essen. Auf der Osterkneipe im April 2007 im „Hubertushof“ präsierte die KDStV Frankonia-Czernowitz zu Erlangen; die Festrede hielt Cbr. Hans Wilhelm Schulteis anlässlich des Landesjubiläums zu dem Thema „Die Entstehung des Landes Nordrhein-Westfalen vor 60 Jahren.“ Auf der Kneipe – auch besucht von zahlreichen Alten Herren der Frankonia von Nah und Fern – erfolgte auch eine Rezeption eines Fuchsen der Frankonia. Am 19. September 2007 war die Gründung der Großpfarre St. Lamberti, an der wir in Vollcouleur teilnahmen. Der CV-Sonntag des Ruhrgebiets am 11. November 2007 in Bochum wurde von uns zahlreich besucht. Mit einer Messe in Feldhausen und anschließendem Gänse-Essen bei Berger gedachten wir am 21. November 2007 der Gründung unseres Zirkels vor 95 Jahren. Mit dem Advents-Stammtisch am 19. Dezember 2007 schloss das Veranstaltungsjahr 2007; Cbr. Hans Wilhelm Schulteis las die Erzählung „Der verhaftete Engel“ von Werner Rieser.

Nach einem Neujahrsfrühschoppen am 7. Januar 2008 wurde auf dem Convent am 16. Januar 2008 Cbr. Dr. Friedrich Schneider (ChM) zum neuen Altherrensenior gewählt; Cbr. Enxing konnte sich wegen beruflicher Verpflichtungen nicht zur Wiederwahl stellen, während die übrigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Im Februar 2008 folgte wie-



der eine Gruppe von Cartellbrüdern und ihren Damen der Einladung zur Rudolfinar-Redoute nach Wien. Im März lud Cbr. Werner Michels (BI) anlässlich seines 75. Geburtstages zum gemeinsamen Abendessen mit Umtrunk in die Gaststätte „Up de Schmutde“ nach Kirchhellen ein. Am 16. April verlegten wir unseren Stammtisch in das Katholische Stadthaus, wo im Rahmen der Mitgliederversammlung des Kath. Akademikerverbands Cbr. Hans Wilhelm Schulteis als langjähriger Vorsitzender des Vorstandes der Ortsvereinigung Gladbeck verabschiedet wurde. Auf dem Stammtisch im Mai 2008 referierte Cbr. Eberhard Joras in Wort und Bild über das imposante Bauwerk „Le viaduc de Millau“ im Katholischen Stadthaus. Die Teilnahme an der Fronleichnamspzession von St. Lamberti wurde auch in diesem Jahr wieder von den

Cartellbrüdern in Vollcouleur wahrgenommen. Ende Mai fand ein allgemeines Familientreffen an der Jagdhütte von Cbr. Friedrich Schneider in Lembeck-Wessendorf statt. Der September-Stammtisch führte in das Programm der bevorstehenden Herbstfahrt ein, die vom 3. bis zum 7. Oktober 2008 über Würzburg nach Regensburg an die Donau führte; das Leit-



Regensburg: vor der Stiftskirche „Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle“ mit Stiftsdekan Prälat Schöner und Cbr. Dr. Karlheinz Götz (Rup)

thema lautete „Residenzen – Städte – Klöster im bayerischen Nordgau zwischen Naab, Donau und Altmühl“. Auf dem November-Stammtisch berichtete Frau Dr. Gudrun Unterlechner über ihre Erfahrungen im Rahmen eines Aufenthaltes „Ärzte für die Dritte Welt auf den Philippinen“. Im Dezember erfolgte ein gemeinsamer Besuch des adventlichen Münsters mit Kaffeetrinken und Grünkohl-Essen auf dem Haus der AV Cheruscia. Der Advents-Stammtisch am 17. Dezember 2008 beschloss das Veranstaltungsjahr, dieses Mal las Cbr. Hans Wilhelm Schulteis aus den „Weihnachtsgeschichten“ von Hannelore Elsner.

2009 begann wie üblich mit einer Messfeier in St. Lamberti und anschließend dem Frühschoppen im „Marktstübchen“ (4. Januar 2009). Am 25. Februar hatte Cbr. Hermann Mengede anlässlich seines 75. Geburtstages zum Hering-Essen mit Umtrunk in die Gaststätte „Up de Schmutde“ eingeladen. Auf der Osterkneipe am 18. April 2009 unter dem Präsidium der KDStV Franconia Aachen sprach Sparkassendirektor Dipl.-Kfm. Ludger Kreyerhoff zum Thema „Die derzeitige Banken- und Finanzkrise“. Im Juni sprach Herr Tersluisen über „Fauna

1912



2012

und Flora in Gladbecker Revieren". Ende August fand wieder ein Grill-Nachmittag mit Familien an der Jagdhütte von Cbr. Friedrich Schneider in Lembeck-Wessendorf statt. Mit dem Stammtisch im September 2009 war ein Lokalwechsel verbunden; der „Jägerhof Klopries“ in Gelsenkirchen-Scholven wurde nun neues Begegnungsort. Am 19. September 2009 erfolgte im Rahmen eines Pontifikalamtes die



Präsidium Cbr. Joseph Scholten (FcA), Sparkassendirektor Ludger Kreyerhoff, Cbr. Dr. Friedrich Schneider (ChM)

Einführung von Cbr. André Müller als Propst und Pfarrer der Großpfarrei von St. Lamberti. Die Gladbecker Cartellbrüder nahmen in großer Zahl an dieser Feier teil. Am 27. September veranstaltete der Ruhrgau seinen CV-Sonntag in Gladbeck. Nach der Eucharistiefeier in der Propsteikirche lud



Ruhrgau CV-Sonntag in Gladbeck, RA Hans Joachim Kalb (stehend vorne)

man anschließend zu einem Imbiss mit Kaffeetafel ins Pfarrzentrum ein, wo RA Hans Joachim Kalb über die Bedeutung der katholischen Soziallehre referierte. Im Oktober 2009 begleiteten etliche Cartellbrüder mit ihren

Damen Cbr. Propst André Müller auf einer Reise nach Israel. Das traditionelle Gänse-Essen war in diesem Jahr im „Jägerhof-Klopries“. Auf dem Adventsstammtisch am 16. Dezember 2009 trug Cbr. Hans Wilhelm Schulteis die Weihnachtsgeschichte „Heiliger Abend im Kriegsjahr 1944 in den Ardennen“ vor.

Wie in den Vorjahren starteten wir in das Jahr 2010 mit einem Frühschoppen im „Marktstübchen“. Auf dem Convent am 20. Januar 2010 wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Beim März-Stammtisch referierte Cbr.

1912



2012

Hans Wilhelm Schulteis über „Das „Vest Recklinghausen und das Haus Arenberg“. Im Mai 2010 nahm eine Abordnung an der allgemeinen CV-Wallfahrt nach Kevelaer teil: „Meinen Frieden gebe ich Euch“. Die Teilnahme in Vollcouleur an der Fronleichnamsprozession im Juni 2010 gehörte auch in diesem Jahr wieder zum festen Bestandteil des Jahresprogramms. Am 2. Juli 2010 besuchten wir die Ausstellung „Das schönste Museum der Welt“ im neuen Folkwang-Museum in Essen. Es folgte der nun schon traditionelle „Grill-Nachmittag“ mit Familien an der Jagdhütte von Cbr. Friedrich Schneider. Der CV-Sonntag des Ruhrgebiets war in diesem Jahr am 26. September 2010 in Oberhausen-Sterkrade; im Verlauf des Nachmittags wurden Cbr. Eberhard Joras als Vorsitzender des CV-Ruhrgebiets mit großem Dank verabschiedet und Cbr. Dipl.-Ing. Norbert Hammacher (Ber) als dessen Nachfolger vorgestellt. Vom 9. bis 12. Oktober 2010 besuchten wir im Rahmen unserer traditionellen Herbstfahrt den Rheingau; das Thema lautete „Von Lahn und Rhein zum Wein“. Besichtigt wurden unter anderem die Wallfahrtskirche in Eibingen, bekannt durch den Schrein der heiligen Hildegard von Bingen, die



Gespräch in der Benediktinerinnenabtei St. Hildegard in Eibingen



Weinbau-Domäne Schloß Johannisberg: Schloßkellerführung durch Dipl.-Ing. E. Boos

nahe gelegene Benediktinerinnenabtei St. Hildegard sowie die Weinbaudomäne Schloss Johannisberg mit ihrer berühmten Vinothek und schließlich der Schlosskeller, wo denn auch eine zünftige Riesling-Weinprobe verkostet wurde; am Nachmittag folgte ein Besuch in der „Weinuniversität“ Geisenheim, wo uns Cbr. Prof. Dr. Lindemann (B-S) zu einer eingehenden „Saftprobe“ einlud. Nach unserem „Gänse-Essen“ am 17. November 2010 nahmen mehrere Cartellbrüder an der Fahrt der Propsteigemeinde St. Lamberti vom 9. bis zum 13. Dezember 2010 nach Dresden teil. Der



Geselligkeit im Standquartier Hotel Jagdschloß Niederwald, Cbr. Dr. Jürgen Bücking (RBo) mit Akkordeon

1912



2012

Advents-Stammtisch am 15. Dezember 2010 beschloss das Veranstaltungsjahr.

Zu Beginn des neuen Jahres lud der Zirkel wieder zum Neujahrsfrühschoppen ins „Marktstübchen“ ein. Im Februar 2011 besuchten wir die Paul-Klee-Ausstellung im „Picasso-Museum“ in Münster. Im Mai gab es ein Spargelesen auf dem Hof „Bauer Dahlhaus“ in Dorsten. Vom 2. bis 5. Juni 2011 fand in Essen die 125. Cartellversammlung statt, deren Veranstaltungen auch von uns Gladbeckern in großer Zahl besucht wurden. Am 15. Juli wurde zu einer



Grillnachmittag an der Jagdhütte von Cbr. Dr. Friedrich Schneider (ChM)

Dämmer-Expedition in die „Zoom-Erlebniswelt“ des Gelsenkirchener Ruhr-Zoos eingeladen. Die Familien wurden auch in diesem Jahr am 20. August 2011 wieder zu einem Grill-Nachmittag in die Jagdhütte von Cbr. Friedrich Schneider nach Lembeck eingeladen. Am 5. November 2011 besuchte der Gladbecker CV-Zirkel das 90. Stiftungsfest des CV-Ruhrgaus mit Gottesdienst und anschließendem Festkommers in Essen. Am 21. Dezember beschloss der Advents-Stammtisch bei Klopries – dieses Mal mit einer Lesung von Cbr. Manfred Nicht – ein interessantes und abwechslungsreiches Jahr des Gladbecker CV.

Im Rahmen dieses geschichtlichen Rückblicks sollte einmal eingehender die Vielfalt der Veranstaltungen und Aktivitäten im CV-Zirkel Gladbeck aufgezeigt werden, insbesondere jene während der letzten 25 Jahre: Stammtische, Vorträge, Informations- und Diskussionsabende, Museumsbesuche, Exkursionen, Radwanderungen, sog. „Familien“-veranstaltungen, nicht zuletzt besondere Ereignisse und Anlässe aus dem persönlichen Leben der Cartellbrüder, die die Mitglieder des Zirkels mit einbezogen. Der Chronist dankt in diesem Zusammenhang besonders den Cbr. Cbr. Michael Ewers und Heribert Pullen (1987-1997), Franz Noll und Felix Müller (1998-2002), Gregor Enxing und Eberhard Joras (2003-2011) für ihre „Recherchen“ und Zusammenfassungen.

Neben der Pflege der allgemeinen Geselligkeit wurde die Verpflichtung des Zirkels gegenüber dem „Gemeinwohl“ nicht übersehen, eine Feststellung,

1912



2012

die auch in der Festschrift zum „75jährigen“ betont wurde. Immer wieder stellten sich in der Vergangenheit (und auch in der Gegenwart!) Mitglieder für die verschiedensten Aufgaben und Ämter im öffentlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Leben zur Verfügung. Politische Verantwortung und solidarisches Handeln wurden ebenso ernst genommen wie der engagierte Einsatz im kirchlichen Raum. Wiederholt waren Cartellbrüder im Gemeindepapament und in seinen Ausschüssen vertreten wie in den verschiedenen kirchlichen Gremien und Einrichtungen (Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Kuratorien, Stadtkatholikenausschuss, Dekanatsgremien, Diözesanrat u.a.). Schließlich soll auch der Einsatz auf überörtlicher Ebene im CV nicht übersehen werden, wo Cbr. Eberhard Joras von 1998 bis Ende 2009 den Vorsitz im CV-Ruhrgau innehatte. Auf seine Initiative hin wurde seinerzeit der „CV-Förderpreis“ eingerichtet, der dann 2001 in Gladbeck zum ersten Mal in einem angemessenen festlichen Rahmen mit Pontifikalamt in der Lambertikirche, das Weihbischof Cbr. Alfons Demming (Ho, Als) aus Münster zelebrierte, und anschließendem öffentlichen Festakt in der Stadthalle verliehen wurde. Mit diesem Preis sollten außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen, die an den Hochschulen im engeren Ruhrgebiet erbracht wurden, ausgezeichnet werden, wobei der CV zugleich seine enge Verbundenheit mit Wissenschaft und Forschung im Gebiet zwischen Ruhr und Lippe zum Ausdruck bringen wollte. Inzwischen wurde dieser „CV-Förderpreis“, ausgestattet mit einer ansehnlichen Geldsumme, den die im CV-Ruhrgau zusammengeschlossenen Ortszirkel bereitstellten, fünfmal ausgeschrieben.

Darüber hinaus verdient auch der vielfältige Einsatz der Cartellbrüder innerhalb der KAD (Katholische Akademikerarbeit in Deutschland) auf Orts- und Bundesebene gebührende Erwähnung. Dazu gehört nicht zuletzt die Mitarbeit in der Ortsvereinigung Gladbeck des Katholischen Akademikerverbandes in Deutschland, in deren Vorstand sich Zirkelmitglieder in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder aktiv engagierten und sich um ein zeitgemäßes und weltoffenes „Apostolat des Geistes“ bemühten.

Alles das geschah und geschieht weiterhin – auf der Grundlage der CV-Prinzipien RELIGIO-SCIENTIA-AMICITIA-PATRIA – in dem Bewusstsein, sich auch in der Gegenwart dem geistigen Vermächtnis der Zirkelgründer und ihrer Nachfolger verbunden zu wissen. Und eben das bedeutet, über „Tradition“ nicht nur zu reden, sondern sie auch zu l e b e n! Der Chronist darf hier den Präsidenten des Internationalen Forschungszentrums (ifz) in Salzburg, das auch den „Salzburger Hochschulwochen“ (SHW) des KAV nahesteht, Univ.-Professor Dr. Dr. Dr. Clemens Sedmak, zitieren: „Es gibt ein schönes Kirchenlied mit dem Refrain: ‘We remember, we celebrate, we believe.’ Wir geden-

1912



2012

ken der Vergangenheit, wir feiern im Augenblick, wir glauben an eine gute Zukunft.“ In der Tat, diese drei Aspekte, die das Gestern, das Heute und das Morgen ansprechen, können und dürfen wir auch auf unser Zirkeljubiläum „100 Jahre CV in Gladbeck“ beziehen. Auch wir erinnern uns in Dankbarkeit der Wurzeln unserer Gemeinschaft, wir feiern das Jubiläum, wie es uns in diesen Monaten geschenkt wird, und wir gehen mit Elan und Gottvertrauen der Zukunft entgegen. Das sollte uns bewusst sein, wenn wir das „100jährige“ würdig begehen, eingedenk des Augustinus-Wortes und Wahlspruchs des CV:

IN NECESSARIIS UNITAS,
IN DUBIIS LIBERTAS,
IN OMNIBUS CARITAS!

Hans Wilhelm Schulteis (ChW, ChM)

**Tradition wahren;
Zukunft gestalten;
Verantwortung übernehmen!**

„Die Verbände im Bistum suchen ihren Standort in der veränderten Gemeindestruktur. Gut so, denn wer heute Menschen in einer verbindlichen Gemeinschaft zu besonderem Handeln anregen will, muß ihren Nerv treffen... Dauerhaft Mitglied in einem Verband zu sein, muß einem Menschen mehr bedeuten als sich für spontane Einzelaktionen in Beschlag nehmen zu lassen. In Zeiten größerer Individualität und höherer beruflicher Beanspruchung liegen die Hürden höher als für alle Aktivitäten, die Verbindlichkeit erfordern. Einen Beruf auszuüben führt schon längst nicht mehr automatisch zu einem Verbandseintritt... Dabei kommt es ebenso sehr auf die Kreativität an der Basis an wie auf die Gesamtausrichtung des Verbandes – das belegen höchst unterschiedliche Entwicklungen auf Ortsebene im selben Verband... Das „Unverwechselbare“ katholischer Verbände ist der christliche Glaube... Das meint keinen penetranten Weihrauchgeruch, sondern eine den Alltag prägende Einstellung, meint die gesellschaftliche Mitsprache im Sinn der Bergpredigt. Gerade dort, wo Gemeinden größere Gebiete umfassen, können profilierte Verbände weiter vor Ort Gesicht zeigen... Besser mutig eigene Wege gehen als ausgetretene einzufordern.“

Dr. Hans Josef Joest in „Kirche und Leben“ (Münster 2007)

1912



2012



"CV"-Was ist das?

Der Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen (CV) ist der Dachverband von mehr als 120 Verbindungen an den großen Universitätsstandorten in Deutschland sowie an einigen Hochschulen in Frankreich, Italien, Belgien, der Schweiz, Polen, Japan und Kamerun. Man tritt als Student in eine CV-Verbindung an seinem Studienort ein.

Der CV fördert die akademische Ausbildung und unterstützt mit seinen Verbindungen in vielfältiger Weise das akademische Leben. Jede einzelne Verbindung ist eine eigenständige Gemeinschaft, die sich - aufgeteilt in Studierende („Aktivitas“) und Berufstätige („Altherrenverband“) - selbst verwaltet. Mit rund 30.000 Mitgliedern ist der CV der größte katholische Akademikerverband Europas.

Zu den Mitgliedern des CV zählen neben etwa 4.000 Studierenden zahlreiche Fach- und Führungskräfte sowie Verantwortungsträger in Kirche, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik; prominentestes Mitglied des CV ist Papst Benedikt XVI.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts verschärften sich die Auseinandersetzungen zwischen der katholischen Kirche und den vom Gedankengut der Aufklärung geprägten gesellschaftlichen Kreisen. Um diesem Zeitgeist Widerstand entgegenzusetzen, schlossen sich katholische Studenten in verschiedenen deutschen Universitätsstädten zu „Vereinen“ zusammen. Dies war der Beginn des katholischen Verbindungsstudententums. Das damals weit verbreitete Duell und die Mensur lehnten sie ab.

Einer der Vereine, die insbesondere den katholischen Glauben durch Schrift, Wort und persönliches Beispiel stärken und verbreiten wollten, war der Münchner „Katholische Leseverein für Studierende“, aus dem heraus im Jahre 1851 die Aenania als erste Verbindung des heutigen CV erwuchs. Durch das Cartellverhältnis (gegenseitige Mitgliedschaft) der nichtschlagenden, farbentragenden, katholischen Verbindung Aenania mit der in Breslau als „Verein katholischer Studenten“ gegründeten Winfridia (heute in Münster) entstand am 6. Dezember 1856 der heutige Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen. Er ist der älteste katholische Studentenverband in Deutschland.

1912



2012



Bild von der CV-Homepage: Mitglieder verschiedener Hochschulverbindungen

Als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zu einer studentischen Vereinigung tragen ihre Mitglieder Couleur, also Bänder und Mützen in den jeweiligen Farben ihrer Verbindung.

Gemeinsame Basis für den CV und seine Mitglieder sind folgende vier Prinzipien:

religio - Die christlichen Werte bilden ein wesentliches Fundament für das Leben des Einzelnen und für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Diese Überzeugung lebendig zu halten, ist für den CV ein bedeutendes Ziel. Unser Handeln ist von christlichen Grundsätzen geprägt. Wir CVer bemühen uns um die Intensivierung unserer religiösen Bildung und unseres katholischen Glaubens.

scientia - Die Bedeutung einer umfassenden Bildung und die Herausforderung durch die Übernahme von Verantwortung in Familie, Beruf, Kirche und Gesellschaft erfordern ein Engagement eines jeden Einzelnen über seinen eigenen Bereich hinaus. Deshalb bemühen sich CVer, ihre Kenntnisse und Einsichten über das eigene Fach hinaus zu erweitern, um den heutigen Anforderungen an katholische Akademiker gerecht zu werden.

amicitia - Die Freundschaft unter CVer ist auf Dauer angelegt und besteht ein Leben lang. Das Gespräch mit den lebens- und berufserfahrenen älteren CVer gibt den Jüngeren interessante und wichtige Einblicke und Impulse. Gleichzeitig regen die Ideen der Jüngeren die „Alten Herren“ an, die Gegenwart auch aus der Perspektive der heranwachsenden Generation zu sehen.

patria - Im vereinten Europa liegt es an den Bürgern, die Gedanken der Völkerverständigung und Zusammenarbeit unter den Völkern zu fördern und an einem demokratischen Leben in unserem Staat durch persönliches Engagement mitzuwirken. Wir CVer fördern bürgerschaftliches Engagement und lehnen jede Form von Extremismus ab.

1912



2012

Neben den vier Grundprinzipien bestehen als Wesenszüge unseres Verbandes das **Farbenprinzip** - das Bekenntnis der Verbindungszugehörigkeit nach außen durch das Farbentragen, das **korporative Prinzip** - die demokratisch-parlamentarische Struktur des CV und seiner Verbindungen, im Gegensatz zum unverbindlichen „Club“, jedoch mit einem Pflichtenkanon bzw. Normenkatalog, sowie das **Prinzip der hilaritas (Heiterkeit)** - also der gesellige Umgang miteinander als Ausgleich zu den kompromisslosen Anforderungen der modernen Leistungsgesellschaft.

1932 bezog der CV scharf Stellung gegen den Nationalsozialismus. Die staatlichen und ideologischen Repressalien gegenüber dem CV nahmen mit der NS-Herrschaft ab 1933 ständig zu. Die Leitungen der Verbindungen mussten entsprechend dem NS-Führerprinzip umstrukturiert und das Katholizitätsprinzip aufgegeben werden. Auf die Gleichschaltung mit dem NS-Studentenbund hin lösten sich der CV und die einzelnen Verbindungen in den Jahren bis 1937 selbst auf, ihre Verbindungshäuser wurden beschlagnahmt.

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg begann der Wiederaufbau des CV in den westdeutschen Hochschulstädten. Durch den Zusammenschluss der in den einzelnen Zonen existierenden Verbände wurde der CV 1950 offiziell auf Bundesebene wiederbegründet. Die nachfolgenden Jahre galten primär dem Wiederaufbau der Verbindungen. Heute präsentiert sich der Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen als bei weitem stärkster Studentenverband Europas. Er ist Gründungsmitglied im Europäischen Kartellverband christlicher Studentenverbände (EKV).

Weitere Informationen unter www.Cartellverband.de

Felix Müller (Na, Mch)

1912



2012

Der erste Gladbecker Ver.

Dr. jur. Franz Dieckmann (Gu, PG)

Franz (Wilhelm Bernhard) Dieckmann, geboren am 17. Juli 1875 auf dem Dieckmannshof in Gladbeck-Butendorf, entstammte einer alteingesessenen Bauernfamilie. Während sein älterer Bruder Heinrich der väterlichen Landwirtschaft verbunden blieb und später (1928 bis 1933) als Präsident des



westfälischen Bauernvereins in der landwirtschaftlichen Standesorganisation eine bedeutende Rolle spielte, besuchte Franz das Gymnasium in Münster und Warendorf. Nach dem Abitur (1895) studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen, Leipzig und Innsbruck und beendete sein Studium in Göttingen mit der Promotion zum Doktor der Rechte (Dr. jur.). 1898 legte er bereits die Erste Juristische Staatsprüfung ab und leistete anschließend den vorgeschriebenen einjährigen Militärdienst, der ihm den Rang eines Rittmeisters der Reserve einbrachte.

Zu Beginn seiner Tübinger Studentenzeit schloss er sich der dortigen AV Guestfalia im CV an, wo er am 27. April 1895 rezipiert wurde. In Leipzig meldete er sich bei der dortigen Burgundia als Verkehrsaktiver und in Innsbruck als Aktiver bei der Austria. Die Palatia in Göttingen verlieh ihm ihr Band, nachdem er dort Senior war. Seinen juristischen Vorbereitungsdienst absolvierte er als Referendar beim Amtsgericht in Bottrop, beim Landgericht in Duisburg und bei der dortigen Staatsanwaltschaft sowie in Rechtsanwaltskanzleien in Ruhrort, Hattingen und Hamm.

1904, nach der Zweiten Juristischen Staatsprüfung und der Ernennung zum Gerichtsassessor, war er zunächst als „Hilfsrichter“ am Landgericht in Münster tätig. Von 1905 bis 1906 war er Beigeordneter in Bocholt, danach vorübergehend Richter in Bottrop und Recklinghausen. Von 1907 an war er bei der Stadtverwaltung in Münster zunächst Beigeordneter, sodann Zweiter Bürgermeister. Am 3. März 1916 wählten ihn die Stadtverordneten einstimmig zum Oberbürgermeister der westfälischen Provinzhauptstadt Münster. Kurz darauf wurde er als Stadtoberhaupt in den westfälischen Provinziallandtag entsandt und am 21. August 1916 auch in das Preußische Herrenhaus in Berlin berufen, wo er dem Kölner Oberbürgermeister Dr. Konrad Adenau-

1912



2012

er begegnete. Parteipolitisch gehörte er dem Zentrum an.

Cbr. Franz Dieckmann trat sein Amt in einer äußerst schwierigen Zeit an. Der Erste Weltkrieg dauerte bereits zwei Jahre, und angesichts der immer härter werdenden Kriegssituation oblag es dem Oberbürgermeister, sich vor allem den drängenden sozialen Nöten und Wohlfahrtsaufgaben in weiten Bevölkerungskreisen zuzuwenden. Hinzu kamen schon bald die politischen Schwierigkeiten, die durch die Novemberrevolution im Reich und die damit verbundenen innenpolitischen Veränderungen ausgelöst wurden. Ihm kamen dabei die vielfältigen Erfahrungen zugute, die er in den frühen Dienstjahren als Dezernent und Bürgermeister hatte sammeln können.

Am 20. November 1919 wählte ihn der westfälische Provinziallandtag zum Landeshauptmann von Westfalen. Seine reichen Erfahrungen, die er in den fast 13 Jahren kommunaler Tätigkeit hatte machen können, waren ihm bei seinen neuen Aufgaben eine wertvolle Hilfe. Gerade in diesen schwierigen Jahren der Nachkriegszeit mit ihren radikalen Veränderungen im politischen Raum, mit der Räte- und Spartakus-Bewegung im Ruhrgebiet, mit der Besetzung des Ruhrgebiets durch Belgier und Franzosen und der damit verbundenen Widerstandsbewegung und schließlich mit den wirtschaftlichen Folgen der Inflation erwartete den Landeshauptmann ein Fülle von Aufgaben, die er in Kooperation mit seinen „Landesräten“ im Sinne einer „Kollegialbehörde“ erfolgreich bewältigte. Dabei lagen ihm die Aufgaben provinzieller Selbstverwaltung, insbesondere im Sozialbereich, in der landschaftlichen Kulturpflege, in der Versorgungswirtschaft, im Verkehrsbereich, im Versicherungswesen sowie in der Förderung der Arbeit des westfälischen Heimatbundes sehr am Herzen. Ein besonderes Augenmerk richtete Cbr. Franz Dieckmann dabei auf den Ausbau der verschiedenen medizinischen Einrichtungen, Forschungsinstitute und Kliniken im universitären Bereich. 1925 wurden diese Bemühungen mit der Einrichtung einer eigenen medizinischen Fakultät an der Universität Münster abgeschlossen. Die Westfälische-Wilhelms-Universität war damit wieder „Volluniversität“. Universität und medizinische Fakultät dankten dem Landeshauptmann, der inzwischen auch Mitglied des „Preußischen Staatsrates“ war, mit der Verleihung des medizinischen Ehrendoktorats (Dr. med. h.c.) und der Ernennung zum „Ehrenbürger“ der Universität. Mit Franz Dieckmann stellte Guestfalia in Münster gewissermaßen ein „Regententriumvirat“: Dr. Franz Dieckmann als Landeshauptmann, Dr. Bernhard Würmeling als Oberpräsident der Provinz Westfalen und Dr. Dr. Georg Sperlich als Oberbürgermeister.

Im Zuge der nationalsozialistischen Machtergreifung zu Beginn des Jahres 1933 versuchten die NS-Machthaber, ihren Einfluss auch in der Provinzial-

1912



2012

verwaltung durchzusetzen. Als Mitglied der Zentrumsparlei war ihnen Cbr. Franz Dieckmann von Anfang an suspekt, und so versuchten sie denn auch, ihn mit fadenscheinigen Vorwürfen und unter entwürdigenden Umständen aus dem Amt zu drängen. Am 21. April 1933 wurde er durch den von den Nationalsozialisten eingesetzten kom. Oberpräsidenten, Ferdinand Freiherr von Lünig, von seinem Amt beurlaubt und am 21. August abgesetzt. Das vom Staatsanwalt gegen ihn eingeleitete „Ermittlungsverfahren“ wie auch das vom Oberpräsidenten geführte Disziplinarverfahren stellten die Haltlosigkeit der von den Nationalsozialisten vorgebrachten Anschuldigungen heraus. Dennoch kehrte Cbr. Franz Dieckmann nicht mehr in sein früheres Amt zurück; beamtenrechtlich wurde er am 1. Januar 1934 in den Ruhestand versetzt.

Cbr. Franz Dieckmann, enttäuscht und verbittert über das ihm angetane Unrecht, verließ Anfang 1935 Münster und begab sich mit seiner Frau zu seinem Sohn Bruno nach Berlin, der dort als Arzt tätig war. Hier verbrachte er die folgenden Jahre, bis ihn die Kriegseignisse im Zweiten Weltkrieg zur Evakuierung in die Niederlausitz veranlassten, wo er am 11. Februar 1944 in Kirchhain verstarb. Seine Frau kehrte nach dem Ende des Krieges nach Münster zurück. In Münster erinnert uns heute noch ein Straßename an Cbr. Franz Dieckmann, der unter den leitenden westfälischen Verwaltungsbeamten und Funktionsträgern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Stellung einnimmt.

Wir Gladbecker sind stolz, in Cbr. Franz Dieckmann nicht nur den ersten CVer aus Gladbeck zu sehen, sondern auch einen angesehenen Vertreter der westfälischen Kommunal- und Provinzialverwaltung in unseren Reihen gehabt zu haben.

HWS

1912



2012

In Memoriam

Dr. phil. Ludwig Bette (Lb, Als)

Als Sohn einer alteingesessenen Bauern- und Kaufmannsfamilie am 21. Dezember 1883 in Gladbeck geboren, besuchte Ludwig Bette zunächst vier Jahre lang die Rektoratsschule in Buer und anschließend das Gymnasium Paulinum in Münster, wo er Ostern 1904 erfolgreich die Abiturprüfung ablegte. Anschließend führte ihn sein Weg an die Universitäten München, Berlin und Münster, um dort Geschichte, Germanistik und Geographie zu studieren.

Während seiner Münchener Zeit lernte er die erst kurz zuvor – am 27. November 1903 – gegründete KDStV Langobardia im CV kennen, bei der er – als einer der ersten Langobarden-Füchse – am 14. Mai 1904 rezipiert wurde. In Berlin verkehrte er bei der KAV Suevia und später in Münster bei der jungen AV Alsatia, die ihm auch ihr Band verlieh. Nach seiner Studienzeit wurde er am 1. Juli 1908 in Münster mit der regionalgeschichtlichen Dissertation zum Thema „Das Vest Recklinghausen in der arenbergischen und französischen Zeit (1802 – 1813)“ zum Dr. phil. promoviert. Nach seiner Referendarzeit unterrichtete er ab 1912 zunächst als „Oberlehrer“, dann ab 1919 als Studienrat am neu gegründeten Jungengymnasium seiner Heimatstadt Gladbeck in den Fächern Deutsch, Geschichte und Erdkunde. 1929 wurde er hier zum Oberstudienrat ernannt, in den Folgejahren leitete er nach dem Tod des Schulleiters, Cbr. Prof. Bause (Sx), vertretungsweise das Gymnasium.



Zugleich hatte sich Cbr. Ludwig Bette in den zwanziger und frühen dreißiger Jahren politisch stark in der zuletzt von Cbr. Heinrich Brüning (Lb, Bd), seinem Bundesbruder, geführten Zentrumsparterie engagiert. Jahrelang war er örtlicher Partei- und Fraktionsvorsitzender im Stadtrat. Darüber hinaus stand er von 1929 bis 1934 als Philistersenior dem Gladbecker CV-AHZ vor. In diesen Positionen musste er schon bald in Konflikte mit dem aufkommenden Nationalsozialismus geraten, in deren Verlauf er am 7. August 1934 aufgrund des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ in das Amt eines Studienrats zurückversetzt wurde, ehe er anschließend aus

1912



2012

der Schulleitung entfernt wurde. Auch sein Engagement im örtlichen CV war von diesen politischen Ereignissen betroffen. So schreibt ein Zeitgenosse, Cbr. Josef Herberhold (B-S), über die damalige Situation: „Langjähriger hochgeschätzter Phil.-X war Cbr. Dr. Ludwig Bette. Im Zuge der allgemeinen ‘Gleichschaltung’ glaubten einige Cartellbrüder, dass ein weniger aktiver, also reaktionärer und verdächtiger Katholik als ‘Führer’ des Zirkels ein geeigneteres Firmenschild abgeben würde. Diese Frage wurde auf einem außerordentlichen Wahlconvent (der genaue Zeitpunkt ist nicht näher bekannt, aber um 1933/34) verhandelt. Der Convent wählte planmäßig Cbr. Dr. Bernhard Hackenberg (Sx), Oberbürgermeister der Stadt, Träger des Goldenen Parteiabzeichens, zum Vorsitzenden. Dr. H. nahm die Wahl an und löste Dr. Bette sogleich in der Leitung des Convents ab. Nach der Wahl erschienen verspätet einige ältere Cartellbrüder. Sie fochten das Wahlergebnis an und leiteten damit eine neue lebhafteste Diskussion ein. Mit besonderem Temperament und Geschick, mit bajuwarisch-westfälischer Hartnäckigkeit und nach dreimaliger Rede auch mit Erfolg, kämpfte Dr. Ludwig Gold (TsM) für den Umsturz des Conventsbeschlusses. In einem neuen Wahlgang wurde Dr. Ludwig Bette wiedergewählt. Das Ergebnis war also der ungewöhnliche Fall, dass auf ein und demselben Convent ein Vorsitzender gewählt und zugunsten seines Vorgängers wieder abgewählt wurde. In Hinblick auf die Zeitumstände muss das Vorgehen der Cartellbrüder Dr. Gold und seiner Freunde mutig genannt werden....“

Um 1934/35 (das genaue Datum ist uns nicht mehr bekannt) übergab Dr. Bette den Zirkelvorsitz an Cbr. Dr. Emil Thiessen (Gu, BuL), der sich in den frühen zwanziger Jahren als prakt. Arzt im Gladbecker Süden niedergelassen hatte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte Cbr. Bette zu den Gründern der CDU in Gladbeck und beteiligte sich aktiv am politischen Wiederaufbau. Dazu kam sein Engagement bei der Neuerrichtung des zerstörten Jungengymnasiums, zu dessen Schulleiter er am 1. April 1946 offiziell bestellt wurde. 1949 trat er in den verdienten Ruhestand.

In all diesen Jahren war Cbr. Dr. Ludwig Bette nicht nur – wie Zeitzeugen berichteten – ein begeisterter Lehrer, sondern auch ein Pädagoge, der viele Schüler für den CV und besonders für seine Urverbindung, die Lango-bardia in München, gewann. Blickt man in die Rezeptionslisten der zwanziger Jahre, so entdeckt man dort viele seiner Gladbecker Schüler: Franz Gosepath, Ignaz Goedeke, Adolf Nordmann, Leo Olscher, Johannes Terwellen, Alfons Zurhausen, Wilhelm Gertz und Wilhelm Klewe. Der letztere folgte ihm später als Lehrer an das Gladbecker Jungengymnasium.

1912



2012

Neben Schule und Politik gehörte die Beschäftigung mit der Landes- und Ortsgeschichte zu den Schwerpunkten seiner Lebensarbeit. Auf seiner Dissertation aufbauend, widmete er sich in besonderem Maße einer historisch fundierten und vielseitigen Heimatkunde, die bereits in den frühen zwanziger Jahren ihren Niederschlag in dem Werk „Heimatkunde des Vestes Recklinghausen und der Herrlichkeit Lembeck“ fand. Darüber hinaus gab er die „Gladbecker Blätter für Orts- und Heimatkunde“ heraus. Als Heimatforscher hat sich Cbr. Bette um die Stadt Gladbeck und ihre Geschichte verdient gemacht.

Am 16. Mai 1958 verstarb er im Alter von 74 Jahren in Lohne/Oldenburg; seine letzte Ruhestätte fand er auf dem kath. Friedhof in Gladbeck-Mitte. Die Stadt Gladbeck ehrte ihn später dadurch, dass sie einer Straße in Gladbeck-Ost seinen Namen gab: Ludwig-Bette-Weg.

Dr. Thomas Schulteis (Lb)

1912



2012

In Memoriam

Dr. med. Paul H. Schulte (ChW)



Dr. Paul (Heinrich) Schulte, geboren am 14. Januar 1915, entstammte einer alteingesessenen Gladbecker Familie. Nach dem Besuch der Aloysius-Grundschule und der Gladbecker „Jungenpenne“ (das heutige Ratsgymnasium) zog es ihn 1934 als jungen Studenten nach Würzburg, um an der dortigen Julius-Maximilians-Universität Medizin zu studieren. Hier stieß er auch schon bald zum CV, wo er am 17. November 1934 bei der KDStV Cheruscia rezipiert wurde. Hier traf er auf seine beiden Vettern Heinz und Ernst Schulte, die – wie Paul stets schmunzelnd

sagte – ja „weit erfahrener“ waren als er, weil sie „ein paar Tage“ älter waren! In Würzburg traf er auch auf den berühmten Medizindozenten und Cartellbruder Hubertus Strughold (ChM), den „Vater der modernen Weltraumfahrt-Medizin“. Nach mehr oder weniger unbeschwerten Semestern – es war schon die NS-Zeit mit ihren „Kameradschaften“ auf den Verbindungshäusern – wechselte er an die Universität Heidelberg und später nach München. Nach erfolgreichen Examina und der Promotion zum Dr. med. sowie nach Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg ließ er sich 1946 als „Praktiker“ in Gladbeck nieder und war seitdem über viele Jahre hinweg seinen Patienten ein jederzeit hilfsbereiter und verständnisvoller Arzt. Als sein schönes Haus an der Wilhelmstraße im Frühjahr 1984 neuen Stadtplanungen weichen musste, „verfuhr er“, wie es in der Sprache der Bergleute im Ruhrgebiet heißt, „seine letzte Schicht“ und zog sich mit seiner Frau in das großelterliche Haus an der Bottroper Straße zurück, um dort fortan als „Rentner“ noch viele schöne und angenehme Jahre zu verbringen.

Schon früher, als Zehnjähriger, hatte sich Paul Schulte dem Schwimmsport verschrieben. Als Mitglied des traditionsreichen „SV Gladbeck 13“ pflegte er diese Sportart auch in den Studentenjahren und gehörte damals zur deutschen Spitzenklasse. Am 13. August 1935 wurde er in Budapest Studentenweltmeister über 200 Meter Brustschwimmen; bei den Weltmeisterschaften 1937 in Paris und 1939 in Berlin wurde er „Zweiter“. Dazu kamen etliche deutsche Meisterschaften im Einzel und in der Staffel. Bis ins hohe Alter hinein war er als Schwimmer aktiv und übernahm wichtige Ämter im

1912



2012

SV 13. Neben dem Schwimmsport gehörte seine Liebe in den späteren Jahren auch dem Reitsport; hier war er nicht nur „Funktionär“ (2. Vorsitzender des Gladbecker Reitervereins), sondern auch noch als Siebzigjähriger „aktiv“, vor allem beim „Fuchsschwanzreiten“. Über 25 Jahre gehörte er als „Sportarzt“ dem Vorstand des Stadtsportbundes an. Sein unermüdlicher Einsatz im Sport fand denn auch die gebührende Anerkennung mit der Verleihung der bronzenen, silbernen und zuletzt auch goldenen Sportplakette, der höchsten Auszeichnung, die der Gladbecker Sport zu vergeben hat.

Auch im Gladbecker CV war Paul Schulte aktiv. Er gehörte zu den treuen Besuchern der Stammtische und Tanzfeste und war nach dem Kriege zeitweise Phil.-Consenior, der heitere und unterhaltsame Feste zu arrangieren wusste. Der Ortszirkel ehrte ihn denn auch anlässlich seiner hohen „runden“ Geburtstage mit „starker Besetzung“ und in dankbarer Verbundenheit mit mehreren Fackelzügen.

Am 24. Dezember 2007 starb Cbr. Paul Schulte, nachdem er sich kurz zuvor in geradezu bewundernswerter Weise von einem Schlaganfall erholt hatte, im hohen Alter von 93 Jahren. Am 29. Dezember, einem kalten und regnerischen Wintertag im zu Ende gehenden Jahr 2007, gaben ihm neben den Familienangehörigen viele Freunde und Bekannte – darunter zahlreiche Gladbecker Cartellbrüder in Vollcouleur – das letzte Geleit: sein Bbr. H. W. Schulteis gab ihm altem studentischen Brauch gemäß Band und Mütze mit ins Grab und erwies ihm so die letzte Ehrung von Seiten des CV. Vielleicht darf man auch das an dieser Stelle vermerken: Zu seinen vielen Freunden gehörte u.a. der bekannte Filmschauspieler (und Arzt!) Dr. Gunther Philipp!

HWS

1912



2012

In Memoriam

Dr. rer. nat. Wilfried Schulte (Wld, GIC)

Wenn wir in diesem Jahr das „100jährige“ des Gladbecker CV-Zirkels feiern, wollen wir dabei auch des ehemaligen Zirkelvorsitzenden Dr. rer. nat. Wilfried Schulte, dessen Todestag sich in diesem Herbst zum 25. Male jährt, in cartellbrüderlicher Verbundenheit gedenken.

„Es gibt Freunde, auf die man nur schwerlich verzichten kann, weil sie gleichsam zu Wegbegleitern unseres Lebens geworden sind. Ihr Rat, ihre Hilfe und ihr Zuspruch sind mehr als eine Notwendigkeit. Man braucht sie einfach.“ Dieses Wort gilt auch für Cbr. Wilfried Schulte; er war ein solcher Freund, dessen plötzlicher Tod am 20. November 1987 nicht nur seine Bundesbrüder bei Wildenstein und Glückauf-Salia, sondern auch die Cartellbrüder und Freunde im AHZ-Gladbeck zutiefst erschütterte.



Geboren am 29. September 1931 in Moers / Niederrhein und aufgewachsen im Herzen des Ruhrgebiets, studierte Wilfried Schulte nach dem Abitur Naturwissenschaften, und zwar zunächst an der Universität Freiburg. Hier fand er auch schnell Kontakt zum CV, wo er am 14. Mai 1953 bei der KDStV Wildenstein rezipiert wurde. Später wechselte er an die damalige Bergakademie und heutige Technische Universität Clausthal-Zellerfeld im Harz, um dort sein Studium mit dem Schwerpunkt Bergbaukunde fortzusetzen und abzuschließen. Hier schloss er sich der AV Glückauf-Salia an, die ihm schon

bald ihr Band verlieh. Nach erfolgreichem Abschlussexamen und dem vorgeschriebenen Bergreferendariat mit Abschluss als Assessor des Bergfachs war er zunächst im Bergbau tätig und trat dann, inzwischen zum Dr. rer. nat. promoviert, 1961 in ein internationales Wirtschaftsberatungsunternehmen ein, wo er als Geschäftsführer wirkte. In den sechziger Jahren verlegte er seinen Wohnsitz von Gelsenkirchen-Buer nach Gladbeck, wo er zusammen mit seiner Familie im Allinghof sein neues Haus bezog.

In Gladbeck fand er auch sogleich Anschluss an den örtlichen CV; schon bald gehörte er zu den nahezu regelmäßigen Besuchern der Veranstaltungen des Zirkels. Seit 1980 stand er in der Nachfolge von Cbr. Hermann Fister (Rap) als Vorsitzender an der Spitze des Ortszirkels. Von Anfang an verstand er es, dank

1912



2012

seiner stark ausgeprägten Persönlichkeit und seiner unkomplizierten, jederzeit offenen Wesensart und cartellbrüderlich-freundschaftlichen Grundhaltung sowie in guter und gelungener Zusammenarbeit mit seinen Conchargen dem Ortszirkel neue und nachhaltige Impulse zu geben. Seine vielfältigen Anregungen und Aktivitäten ließen ein überaus lebendiges, vielseitiges und vielfältiges Zirkelleben entstehen, das schon bald über den örtlichen Raum hinaus weit in den Cartellverband ausstrahlte und zu begeistern verstand. Dabei bemühte er sich in besonderem Maße, die cartellbrüderlichen Kontakte zwischen den Generationen zu intensivieren und auszubauen, vor allem die studentische Jugend für die Ideen und Ziele des CV zu gewinnen und in den Ortszirkel zu integrieren. So regte er auch die sog. „Herbstfahrten“ als mehrtägige besondere Veranstaltungen an, die nicht nur kunst- und kulturgeschichtliche Aspekte verfolgen wollten, sondern vor allem auch das freundschaftliche und gesellige Miteinander der Cartellbrüder und ihrer Damen sowie befreundeter Verkehrsgäste aus anderen Verbänden fördern sollten. Dabei war ihm an einem engagierten Zusammenwirken aller Akademikergruppen und -verbände auf Ortsebene über den CV hinaus – ganz im Sinne der KAD – stets besonders gelegen. Höhepunkt seiner Amtszeit war der glänzende Verlauf der 75-Jahrfeier des Ortszirkels im Sommer 1987, dessen gründliche Vorbereitung, Organisation und Durchführung – nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung durch seine Conchargen und die Mitglieder des Vorbereitungsausschusses – denn auch einen besonderen Akzent in der Geschichte des Gladbeckers CV setzten. Durch seinen persönlichen Charme, seine oft geradezu überschäumende Lebensfreude und nicht zuletzt durch seine außergewöhnliche Musikalität zog er alle, Alt und Jung gleichermaßen, in seinen Bann. Wo Wilfried Schulte war, da war Leben und Frohsinn. So machte denn auch das Lied vom „Waldmichel“ im Zirkel „Furore“, hier sorgten der „Pappenheimer“ und andere Bier- und Singspiele – von ihm am Klavier oder mit dem Akkordeon spontan begleitet – immer wieder für ausgelassene Stimmung. (Heute noch „zehren“ wir davon!)

Sein plötzlicher Tod – am späten Abend des 20. November 1987 nach der Rückkehr von einer KAV-Veranstaltung in Dorsten – löste allseits große Betroffenheit und Fassungslosigkeit aus. Viele Cartell- und Bundesbrüder aus Nah und Fern nahmen in Vollcouleur an den Beerdigungsfeierlichkeiten teil. Im Anschluss an das Totenoffizium in der St-Johannes-Kirche in Gladbeck-Ost sprach im Namen des katholischen Akademikerschaft Gladbecks der Vorsitzende der Ortsvereinigung Gladbeck im KAV, Cbr. H. W. Schulteis, dem Verstorbenen ein letztes ehrendes Wort der Hochachtung, der Wertschätzung und des Dankes für sein jahrelanges aktives und überzeugendes Engagement. Seine letzte Ruhestätte fand Cbr. Dr. Wilfried Schulte auf dem katholischen Friedhof in Gladbeck-Mitte.

HWS

1912



2012

Vorstand

Wahl	Phil. X	Phil. XX	Phil. XXX	Phil. XXXX
1912	Dr. Beckmann, Heinrich			
1924	Prof. Bause, Josef			
1929	Dr. Bette, Ludwig			
1934	Dr. Thiessen, Emil			
1946	Hachmann, Heinrich			
1949	Dr. van Beusekom, Hans			
1953	Dr. Puls, Paul		Ewers, Walter	Klewe, Wilhelm
1954	Dr. Schultheis, Theo	Tigges, Karl Heinz	Ewers, Walter	Klewe, Wilhelm
1957	Dr. Gosepath, Franz	Dr. Schulte, Paul	Ewers, Walter	Klewe, Wilhelm
19.10.70	Fister, Hermann	Noll, Franz	Klingeberg, Jochen	Klewe, Wilhelm
01.10.73	Fister, Hermann	Dr. Gold, Franz-Josef, Dr. Kissenbeck, Günther, Dr. Radermacher, Friedhelm	Steffen, Gerd	Klewe, Wilhelm
1978	Fister, Hermann	Dr. Gold, Franz-Josef	Gosepath, Klaus	Klewe, Wilhelm
09.03.81	Dr. Schulte, Wilfried	Dr. Gold, Franz-Josef, Dr. Kissenbeck, Günther	Gosepath, Klaus	Joras, Eberhard
02.02.83	Dr. Schulte, Wilfried	Dr. Gold, Franz-Josef	Dr. Jacke, Hans	Joras, Eberhard
12.02.86	Dr. Schulte, Wilfried	Dr. Gold, Franz-Josef	Dr. Jacke, Hans	Joras, Eberhard
14.01.87	Dr. Schulte, Wilfried	Dr. Gold, Franz-Josef	Dr. Jacke, Hans	Joras, Eberhard
13.01.88	Pullen, Heribert	Dr. Gold, Franz-Josef	Dr. Jacke, Hans	Joras, Eberhard
10.01.90	Pullen, Heribert	Nicht, Manfred	Dr. Jacke, Hans	Joras, Eberhard
08.01.92	Joras, Eberhard	Nicht, Manfred	Müller, Felix	Hakert, Rolf
12.01.94	Joras, Eberhard	Nicht, Manfred	Müller, Felix	Hakert, Rolf
10.01.96	Joras, Eberhard	Mengede, Hermann	Müller, Felix	Hakert, Rolf
04.01.98	Joras, Eberhard	Mengede, Hermann	Müller, Felix	Hakert, Rolf
12.01.00	Enxing, Gregor	Dr. Ewers, Michael	Müller, Felix	Hakert, Rolf
16.01.02	Enxing, Gregor	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Hakert, Rolf
22.01.03	Enxing, Gregor	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk
21.01.04	Enxing, Gregor	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk
18.01.06	Enxing, Gregor	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk
16.01.08	Dr. Schneider, Friedrich	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk
20.01.10	Dr. Schneider, Friedrich	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk
18.01.12	Dr. Schneider, Friedrich	Dr. Ewers, Michael	Koch, Thomas	Gosepath, Dierk

1912



2012

Herbstfahrten

Jahr	Ziel
1982	„Ins Land der Franken fahren“ Würzburg - Volkach - Bamberg
1984	„Auf den Spuren des Götz von Berlichingen“ Aschaffenburg - Amorbach - Wimpfen - Ludwigsburg
1986	„Auf den Spuren von Kaisern, Mönchen und Berggeistern“ Goslar - Wolfenbüttel - Clausthal-Zellerfeld
1988	Lahntal - Westerwald - Mittelrhein (Kannenbäcker Land, Höhr-Grenzhausen, Koblenz)
1990	Pfalz und Elsaß: Worms, Speyer, Herxheim-Hayna, Weißenburg, Landau, Weinstraße
1992	„Zwischen Lübeck und Rostock“ Lüneburg, Ratzeburg, Wismar, Bad Doberan, Rostock, Güstrow
1994	„Wo Vergangenheit noch lebendig ist ...“ Weingut Weis, Mertesdorf/Trier, Burg Eltz, Vianden, Echternach, Nahetal
1996	„gen Osten...“ Dresden, Meißen, Erzgebirge, Gotha, sächsische Schweiz, Freiberg
1998	„Kunst und Kultur im Weserraum“: Hanse und Weserrenaissance, Lemgo, Höxter, Corvey, Karlshafen, Hameln, Rinteln
2000	„Auf verschlungenen Wegen ins Himmelreich des Barock“ Oberschwäbische Barockstraße
2002	„Auf der Straße der Romanik und der Ottonen durch das östliche Harzvorland“
2004	„Das Elsass um Straßburg und Colmar, Breisach und der Kaiserstuhl“
2006	„Ein verlängertes Wochenende an der Unterweser“: Bremen, Bremerhaven, Worpswede, Cloppenburg, Harsewinkel
2008	„Residenzen, Städte, Klöster im Bayerischen Nordgau zwischen Naab, Donau und Altmühl“: Würzburg, Regensburg, Weltenburg, Kehlheim, Schweinfurt
2010	„Rheingau: von Lahn und Rhein zum Wein“ Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster
2012	Aachen und der Euregio-Raum (in Vorbereitung)

1912



2012

Mitglieder des CV-Zirkels Gladbeck

Die folgende Aufstellung nennt die Mitglieder des CV-Zirkels Gladbeck, Stand: April 2012. Angegeben sind jeweils der Name, die Urverbindung und das Rezeptionsjahr

Arntz, Stephan Dr.	FcA	1986
Betka, Andreas	Mch	1981
Bette, Ludwig	Als	1977
Bomke, Christoph	FcA	1992
Bücking, Jürgen Dr.	RBo	1968
Buhl, Bernhard	Mch	1955
Büssing, Markus	Als	1986
Büttner, Timotheus	Rh	2007
Enxing, Gregor	FcC	1984
Ewers, Michael Dr.	Ks	1976
Feldhaus, Jan	Nds	2002
Gold, Franz-Josef Dr.	Z	1951
Gosepath, Dierk	Alb	1967
Große-Wilde, Edgar	VG *	(KV)
Hakert, Rolf	Ndm	1958
Hartmann, Gerhard	Rpf	1961
Heil, Jan	Asg	2007
Hoppe, Johannes	Mch	1970
Horstmann, Bernd Dr.	Mch	1966
Jacke, Hans Dr.	ArF	1962
Joras, Eberhard	AlSt	1959
Keimer, Carl-Hubert Dr.	VG *	(KV)
Kisker, Christoph	Cpf	2010
Kissenbeck, Reinhold	St	1956
Klingeberg, Jochen	ChM	1964
Koch, Thomas	Wf	1981
Kock, Ciaron Gregor	H-RG	2008
Kremer, Elmar	Als	1978
Küper, Hubertus	VG *	(WJSC)
Laaks, Sven	Si	1995
Lamm, Andreas	Cp	2001
Lieneke, Friedrich-W.	GIC	1957
Mengede, Hermann	Asc	1955

1912



2012

Müller, André	Si	1989
Müller, Christian	FcA	2008
Müller, Felix	Na	1961
Nicht, Manfred	ChM	1960
Noll, Franz	ChM	1956
Philipps, Hubertus	Rh	2007
Philipps, Maximilian	Rh	2004
Pröse, Bernhard	Elb	1984
Pullen, Heribert	S-T	1959
Radermacher, Friedhelm Dr.	Rh	1953
Ruloffs, Reinhard	Asg	1956
Rupieper, Georg	ChM	1999
Rupieper, Norbert Dr.	Fl	1960
Samen, Manfred	ChM	1957
Schneider, Carsten Dr.	ChM	1995
Schneider, Friedrich Dr.	ChM	1973
Schniering, Alfred	GIC	1958
Scholten, Joseph Hubertus	FcA	2005
Schulte-Bockum, Hans	Rh	1958
Schulteis, Benedikt	Fre	1987
Schulteis, Hans-Wilhelm	ChW	1952
Schulteis, Thomas Dr.	Lb	1997
Schulze-Oechtering, Johannes Dr.	Si	1991
Spalthoff, Adolf	Mch	1951
Steffen, Gerd	Ae	1957
Stratmann, Bernhard	ArF	1955
Strehlke, Reinhard	Sv	1976
Strehlke, Udo Maximilian	Si	2007
Stritzke, Theodor	ChM	1961
Struckmeier, Markus	ChM	1998
Unterlechner, Germar	Cl	1959
Weleda, Christoph	Ndm	1987
Willamowski, Alexander	ChM	2007
Willebrand, Georg	Aln	1958
Winkel, Christian	ChM	1997
Zembriczki, Paul	FcA	2008

* Verkehrsgast

Die Witwen unserer verstorbenen Cartellbrüder sind im Zirkel eingebunden. Sie erhalten alle Zirkelmitteilungen und nehmen ihrerseits regen Anteil an den Veranstaltungen.

1912



2012

IN MEMORIAM

An dieser Stelle gedenken wir in cartellbrüderlicher Verbundenheit all' jener Mitglieder des CV-Zirkels Gladbeck, die uns in den vergangenen Jahrzehnten in die Ewigkeit vorausgegangen sind. In den letzten 25 Jahren sind verstorben:

Andrä, Johannes	VG *	
Beckmann, Willy	ChW	1950
Classen, Hans-Paul	GlC	1953
Ecker, Klaus	Wf	1956
Ewers, Walter	Ks	1930
Feldmann, Heinrich Dr.	ArF	1954
Friemel, Otto	Wf	1930
Hagemann, Ulrich Dr.	Fl	1958
Hauschulz, Bruno Dr.	Bl	1932
Herberhold, Josef	B-S	1931
Höbl, Herbert Dr.	Tfs	1948
Jacke, Friedrich Dr.	ArF	1933
Kissenbeck, Günther Dr.	St	1953
Klingeberg, Felix Dr.	RBo	1931
Liedmeier, Franz Dr.	Sd	1953
Meiners, Heinrich Dr.	GlC	1922
Michels, Werner	Bl	1954
Noll, Reinhard Dr.	Asg	1953
Paffrath, Adolf Prof. Dr.	GlC	1947
Puls, Paul Dr.	ChM	1924
Schmeken, Ewald Prof. Dr.	ChM	1958
Schulte, Paul-Heinrich Dr.	ChW	1934
Schulte, Wilfried Dr.	Wld	1953
Schultheis, Theo Prof. Dr.	BvBo	1927
Schumacher, Jakob	ChM	1935
Söding, Günther	Asg	1953
Tigges, Karl-Heinz	BvBo	1930
Wassen, Heinz	VG *	(TCV)
Wegener, Paul	ChM	1956

Requiescant in pace!

Angegeben sind jeweils der Name, die Urverbindung und das Rezeptionsjahr.

* Verkehrsgast

1912



2012

Zu guter Letzt

Zu guter Letzt danken wir allen, die bei dem Erarbeiten dieser Festschrift beteiligt waren oder dazu beigetragen haben. Dabei gilt unser besonderer Dank vor allem den Cartellbrüdern des Vorbereitungsausschusses.

Des Weiteren sind wir zu Dank verpflichtet den Cartellbrüdern und dem CV-Sekretariat für die Überlassung von Manuskripten, Bildern, Grafiken und Skizzen sowie den „Sponsoren“, die die Finanzierung dieser Schrift unterstützt haben und ungenannt bleiben wollen.

Ebenso bitten wir um besondere Beachtung der Anzeigen und danken der Sparkasse Gladbeck sowie der Volksbank Ruhr Mitte für ihre großzügige Unterstützung.

Ohne die Mitwirkung aller wäre die Festschrift in der vorliegenden Form nicht realisierbar gewesen.

F. Müller / F. Schneider